Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31750 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 23. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 366.

Das Kaiserpaar in Cöln.

Cöln, 22. Mai.

Beim Festmahl im Gürzenich saßen rechts neben dem Kaiser die Fürstin zu Wied und in weiterer Folge Kardinalerzbischof Dr. Fischer, Gräfin v. Brockdorff, Generaloberst v. Plessen und Freifrau v. Rheinbaben, links neben der Kaiserin Fürst zu Wied, Prinzessin Viktoria Luise, Minister v. Breitenbach, Frau v. Ploetz und General von Einem. Gegenüber dem Kaiserpaar saß Oberbürgermeister Wallraf, Geh. Rat v. Valentini, Generalleutnant v. Westernhagen u. a.

Oberbürgermeister Wallraf hielt folgende Begrüßungsansprache, der wir entnehmen:

Was Eure Majestäten in Cöln empfangen mit Bannerwehen und Glockenklang, mit blitzendem Aug und jauchzendem Zuruf des Volkes, das spreche ich aus im Namen der Stadt: Ein ehrfurchtsvolles, freudigstes Willkommen! — Vollendet ist der prangende Bau, dessen Werden und Wachsen Eure Majestät in landesväterlicher Fürsorge geschirmt. Kunstreich und fest, ob der grünen Flut, wölben sich die Bogen der Hohenzollernbrücke, erneut des zum Zeichen, daß der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze, kündend von einem in allen Werken des Friedens glanzvoll erblühenden Vaterland. — Machtvoll sind die Saaten des Reichs gereift. Und wenn, sie zu schützen, Ew. Majestät zu der Wacht am Rhein die Wacht am Meere gesellt, dann wissen wir Söhne der alten Hansestadt es besonders zu werten und zu würdigen, daß nun auch aus dem Kielrauschen stolzer Schiffe über die deutsche Erde klingt: Lieb Vaterland, magst ruhig sein! — In dämmernder Morgenstunde haben Eure Majestäten vor wenigen Monden hier stillen Einzug gehalten. Unerwartet, zunächst nur von wenigen erkannt; aber bald lief durch die erwachende Stadt blitzgleich der Freudenruf: Der Kaiser in Cöln! Und heute ward unser Hoffen erfüllt. Zum dritten Male im Glanz der Kaiserkrone sind Eure Majestät zu uns gekommen, begleitet von unserer allgeliebten Kaiserin, der ersten, nicht nur der Würde nach, unter den deutschen Frauen, begleitet von der herzbezwingenden Jugend der königlichen Prinzen. Und wieder senken sich vor Euren Majestäten die ehrwürdigen Banner von Cöln. Eines wahrt sie besonders, die ur- und kerndeutsche Stadt Cöln, wie Eure Majestät sie einst in diesem Saale genannt: die Treue zu Kaiser und Reich, die ihr Wahlspruch ist seit uralten Zeiten.

Der Kaiser antwortete mit folgender Rede:

Mein lieber Oberbürgermeister! Die freundlichen Worte, mit denen Sie mich und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, meine Gemahlin, soeben begrüßt haben, waren ein treues Spiegelbild der herzlichen Aufnahme, die uns die Cölner Bürgerschaft heute bereitet hat. Noch ganz unter dem herzbewegenden Eindruck all der begeisterten Kundgebungen treuer Anhänglichkeit stehend, spreche ich im Namen der Kaiserin wie im eigenen Namen Ihnen und der Bürgerschaft herzlichen, aufrichtigen Dank aus. Ein gewaltiges Bauwerk ist es, dessen glückliche Vollendung uns heute hier festlich vereint, dazu bestimmt, dem Riesenverkehr der rheinischen Metropole zu dienen und seiner Entwicklung auf lange Jahre hinaus einen weiteren festen Stützpunkt zu geben. Baumeister, Ingenieure, Handwerker und Arbeiter haben ihr Bestes daran gesetzt, dieses Probestück deutscher Baukunst und Technik in verhältnismäßig kurzer Zeit herzustellen. Mit Dank und Anerkennung sei ihrer aller gedacht, auch des genialen Meisters der Bildhauerkunst, der die Hohenzollernbrücke mit würdigem Schmuck gekrönt und uns die ritterliche Gestalt meines unvergeßlichen Herrn Vaters so trefflich vor Augen gestellt hat. Dem teuren Verewigten weiß ich besonders Dank, daß er mir schon in der Jugend Gelegenheit gegeben, den jedem Deutschen ans Herz gewachsenen sagenumwobenen deutschen Strom mit seinen Burgen u. Städten kennen zu lernen und einige Jahre unter der kerndeutschen rheinischen Bevölkerung zu leben, deren Eigenart nur verstehen und würdigen kann, wer das Glück gehabt hat, ihr näher zu treten. Die schönen Tage und Stunden, die ich als Bonner Student hier im ehrwürdigen Cöln in ernstem Studium und heiterem Frohsinn verleben durfte, gehören zu den angenehmsten Erinnerungen meines Lebens. Die reizvolle Stadt mit ihrem zum Himmel ragenden Dom, ihren historischen, kirchlichen und profanen Bauwerken, ihrem kräftig pulsierenden Leben an den Stätten der Industrie und des Handels wie auf den Straßen und dem lebhaften Schiffsverkehr auf dem grünen Strome mußten auf das jugendliche Gemüt einen tiefen und bleibenden Eindruck machen. Ich habe mich in Ihren Mauern stets heimisch gefühlt und bin auch der heutigen Einladung mit Freuden gefolgt. Eine besondere Befriedigung hat es mir aber seit Antritt meiner Regierung gewährt, wenn ich gleich meinen Vorgängern an der Krone mein landesväterliches Interesse bestätigen und zur freien Entwicklung und Ausdehnung der Stadt beitragen konnte. Gar manche Wandlung und Erweiterung hat der Ort im Laufe der fast 2000 Jahre seines Bestehens erfahren, bis die einstige römische Ansiedlung der Colonia Agrippinensis, auf einem von festen Mauern, Türmen und Toren engumgürteten viereckigen Raum angelegt, sich zu der heutigen Großstadt, im weiten Halbkreis an den Rheinstrom geschmiegt zur zweitgrößten Stadt der Monarchie und zu einem der bedeutendsten Handelsplätze des Deutschen Reiches durchgerungen hat. Stets hat sich dabei neben einer ausgezeichneten Verwaltung die hohe Intelligenz, die kaufmännische Begabung und die zähe Arbeitsamkeit der Cölner Bürgerschaft bewährt, deren Stolz auf ihre Kraft und ihre Leistung durch die Geschichte der Stadt gerechtfertigt wird. Meine herzlichsten Wünsche werden die Stadt auch in Zukunft begleiten. Möge sie wie bisher unter dem friedlichen Zepter der Hohenzollern wachsen, blühen und gedeihen, möge ihre Bürgerschaft allezeit Ernst und Fleiß mit Frohsinn und Lebenslust paaren und die Treue gegen Gott, König und Vaterland als unveräußerliches Gut auf späte Geschlechter vererben. So erhebe ich denn mein Glas, gefüllt mit deutschem Wein, gewachsen am Strand des grünen Rheins, und gebe all dem, was ich für Cöln fühle, Ausdruck in dem Ruf: Alaaf Cöln!

Abends war die Stadt bis in die fernsten Teile auf das glänzendste illuminiert. Die Fahrt der Majestäten und der Prinzessin auf dem Dampfer „Kronprinzessin Cecilie", auf welchem sich auch die Spitzen der Behörden eingefunden hatten, bildete einen glanzvollen Abschluß der nunmehr achtwöchigen Reise der Majestäten, welche über Korfu, einige süddeutsche Städte und London hierher geführt hat. Die Fahrt ging zunächst rheinaufwärts über die Südbrücke hinaus bis zur Bismarcksäule, dann rheinabwärts und zur Anlegestelle. Die Ufer erstrahlten allenthalben in einem Meer von rotem, grünem, weißem und gelbem Licht. Alle erdenklichen Beleuchtungseffekte waren zur Anwendung gekommen; Scheinwerfer spielten. Raketen stiegen auf, ein ununterbrochener Regen von Feuerwerkskörpern ergoß sich über das Kaiserschiff. Ein Feuerwasserfall ging von der neuen Rheinbrücke hernieder. An den Ufern und auf ungezählten Dampfern und Booten hatten viele Tausende von Menschen Aufstellung genommen. Hurrarufe, die Nationalhymne und andere patriotische Lieder, von Musikkapellen begleitet, vereinten sich zu einem gewaltigen Brausen. — Die Abfahrt der Majestäten erfolgte um 11 Uhr, nach sehr herzlicher Verabschiedung von den Spitzen der Behörden im Sonderzuge. Die Ankunft in Wildpark ist für morgen früh 10 Uhr 15 Min. im Neuen Palais vorgesehen.

Huldigung der Handwerker.

Der heutige Kaisertag ist auch ein Ehrentag für das Cölner korporierte Handwerk, da ein lang gehegter Wunsch desselben heute in Erfüllung geht, dem Kaiser zu danken für all das, was während seiner Regierung zur Hebung und Förderung des Handwerks geschehen ist, und ihn zu bitten, auch fürderhin seine starke Hand über das Handwerk zu halten. Mehrere Ideen und Pläne wurden vorgebracht, ein historischer Festzug usw., bis man sich schließlich einigte, eine silberne Plakette mit Widmung machen zu lassen und diese zu überreichen. Die Plakette hat eine Höhe von 27 Zentimeter und eine Breite von 35 Zentimeter mit einer Bekrönung, in der die Kaiserkrone sowie die Insignien W. II. aufgelegt sind. Den Hauptteil bildet die mittlere Silberplatte, auf welcher die Inschrift erhaben ausgeführt ist. Die Zwischenräume sind emailliert. Aus dem tiefblauen Email leuchtet die Inschrift silberweiß hervor. Diese Platte ist 15 Zentimeter hoch und 23 Zentimeter breit und wird umrahmt von einem 6 Zentimeter breiten Bronzerahmen, welcher auf hellgrünem Email ein vergoldetes Eichenblattwerk zeigt. Unten in der Mitte zeigt sich in wundervoller Emaillearbeit auf mattem Goldgrund das Cölner Wappen, gehalten von Bauer und Jungfrau. Von hier aus sind nach jeder Seite auf Blätterwerke 14 Handwerkerwappen angeordnet, und zwar jedes für sich in mattroter Emaille ausgeführt. Oben in der Mitte unter der Bekrönung ist auf silberner Platte das Panorama von Cöln radiert. Die Plakette liegt in einer schön ausgeführten Ledermappe aus braunem Saffianleder mit Goldverzierung. Die Mappe enthält zwei Flügeltüren, auf welchen in der Mitte, als Schloß, auf erhöhter Lederplatte der deutsche Adler angebracht ist, welcher als Brustbild das Cölner Wappen trägt. Die Mappe ist innen mit elfenbeinartiger Seide ausgeschlagen. Auf dem Boden, durch eine Umrahmung geschützt, liegt ein Pergamentblatt mit folgender Inschrift, welche der Maler Passavanti ausgeführt hat: „An der Huldigung des Handwerks bei der Anwesenheit Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II. in Cöln, gelegentlich der Einweihung der Hohenzollernbrücke am 22. Mai 1911, beteiligten sich folgende Innungen und Handwerkervereinigungen" (folgen die 28 Innungen und Vereine). Die Wappen dieser Vereinigungen sind auf der Plakette angebracht. Der Wortlaut der Adresse ist folgender: „An dem denkwürdigen Tage, da durch Kaiser Wilhelms II. Majestät die stolze Hohenzollernbrücke ihre Weihe empfängt, treten die vereinigten Innungen und Handwerkervereine der Stadt Cöln vor den hülfreichen Schirmherrn des deutschen Handwerks, dankerfüllten Herzens und mit dem feierlichen Gelöbnis, allzeit treu zu stehen zu Kaiser und Reich. Möge Seiner Majestät vorausschauende Staatsweisheit noch lange walten über dem deutschen Handwerk und über dem ganzen Vaterlande! Cöln, 22. Mai 1911."

Obermeister Oestreich richtete bei der Überreichung an den Kaiser folgende Ansprache:

„Eure Kaiserliche und Königliche Majestät wollen von uns, als den gewählten Vertretern des korporierten Cölner Handwerks, die Huldigung Allergnädigst entgegennehmen, die wir Eurer Majestät in dieser Feierstunde aus treuestem Herzen darbringen. Den Dank, den auch das Handwerk dem landesväterlichen Walten Eurer Majestät schuldet, haben wir auf silberner Plakette mit folgenden Worten in tiefster Ehrfurcht zum Ausdruck gebracht. (Redner verlas die Adresse.)

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses hat über die Beratungen betreffs Vervollständigung der Geschäftsordnung durch den Abg. Viereck Bericht erstattet. Nach den Beschlüssen der Kommission bestehen die Abteilungen nur bis zur Beendigung der Vorprüfung der Neuwahlen. Fraktionen müssen mindestens 15 Mitglieder stark sein. Der Seniorenkonvent wird obligatorisch, er bestimmt die Stärke der Kommissionen und die Anteile der Fraktionen bei der Kommissionsbesetzung und regelt die Beschlüsse des Hauses. Jede Fraktion ist mindestens mit einem Vertreter vertreten, auf je weitere 25 Fraktionsmitglieder entfällt ein neuer Vertreter im Seniorenkonvent. Die Mitglieder der Kommissionen werden von den Fraktionen nach einem vom Seniorenkonvent bestimmten Anteilplane gewählt. Eine Änderung der Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung ist während der Sitzung unzulässig, wenn 50 Mitglieder widersprechen. Die Reihenfolge der Redner im Plenum bestimmt der Präsident, wenn eine anderweitige Regelung nicht erzielt werden kann.

th. **Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses** beschäftigte sich mit Petitionen um Erhöhung der Pensionen der sogenannten Altpensionäre. Die Kommission überwies sämtliche Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung mit der Bitte, daß die Unterstützungsfonds im Etat in Zukunft weiter erhöht werden, damit den Altpensionären Zuschüsse gewährt werden konnten, welche ausreichen, diese vor Not zu schützen. Die Regierung erklärte, daß es unmöglich wäre, die Pensionen der Altpensionäre auf gesetzlichem Wege zu erhöhen; sie sei bereit, die Fonds in ausgiebiger Weise zu erhöhen. Regierungsseitig wurde darauf hingewiesen, daß eine gesetzliche Erhöhung der Pensionen der Altpensionäre etwa 27 Millionen Mark Mehrausgaben ergeben würde. Eine solche Belastung würde der preußische Etat nicht aushalten. Die Regierung habe Anweisung gegeben, in allen Fällen, wo besondere Härten bei Altpensionären vorliegen, in schleuniger Weise Abhilfe zu schaffen. Auf diese Weise wird gehofft, allen Wünschen der Altpensionäre Rechnung zu tragen und ihre Lage nach Möglichkeit zu verbessern.

Staatsbeiträge zur Lehrerbesoldung.

Eine Entscheidung von besonderer Bedeutung für alle „leistungsfähigen" Gemeinden, die andere eingemeinden, hat das Oberverwaltungsgericht gefällt. Es handelt sich zum ersten Male um die Frage der Auslegung von § 50 des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes von 1909 in Verbindung mit § 47. Auf Grund des früheren Gesetzes wurden vom Staate den Gemeinden nach dem System der festen Staatsbeiträge Zuschüsse zur Lehrerbesoldung und Beiträge zur Alterszulagekasse gewährt. Das Gesetz von 1909 hat an die Stelle der festen Beiträge den Maßstab der Leistungsfähigkeit gesetzt, nach dem fortan die Zuschüsse an leistungsfähige Gemeinden gemäß § 50 fortgefallen sind. Nun fragt es sich, ob auch im Falle von Eingemeindungen in leistungsfähige Gemeinden die Zuschüsse fortfallen, die den eingemeindeten Gemeinden vor ihrer Eingemeindung gewährt wurden. Die Regierung stellte sich auf den Standpunkt, daß die Frage zu bejahen sei und weigerte sich, an die Stadt Düsseldorf die Summe von 65 783 Mark weiter zu zahlen, nachdem diese 7 benachbarte Landgemeinden im Jahre 1909 mit sich vereinigt hatte. Der Bezirksausschuß aber erkannte den Anspruch der Stadt Düsseldorf als berechtigt an und verurteilte die Regierung zur Weiterzahlung der verlangten Summe. Im weiteren Verlauf des Rechtsstreites hatte sich nun das Oberverwaltungsgericht mit der Angelegenheit zu befassen. In Anbetracht der prinzipiellen Wichtigkeit der Entscheidung für den Staat einerseits und die Gemeinden andererseits hatten der Finanzminister und der Kultusminister Kommissare entsandt, die den ablehnenden Standpunkt der Regierung zu rechtfertigen suchten. Doch auch das Oberverwaltungsgericht hat der Stadt Düsseldorf materiell recht gegeben. Der Gerichtshof führte etwa aus: Der 1. Januar 1909 sei Stichtag. Die Zuschüsse, die nach der an diesem Tage feststehenden Relation einer Gemeinde zukämen, blieben ihr auf jeden Fall, einerlei ob sie demnächst in eine „leistungsfähige" Gemeinde eingemeindet werde oder nicht. Die Stadt Düsseldorf kann also auch für alle Zukunft die Zuschüsse für die sieben eingemeindeten Landgemeinden weiter beanspruchen. Was die Staatsbeiträge angehe, so flössen diese dem Alterszulagefonds zu und würden dem Schulverband auf seine Leistungen angerechnet. Der Wert des Streitgegenstandes wurde auf 1 650 000 Mark festgesetzt.

Aus der Stadt.

Münster, 23. Mai.

♂ **Die Münstersche Freie Studentenschaft** hatte zu einer Besichtigung der orthopädischen Heilanstalt (Hüfferstiftung) eingeladen, die am Samstag unter der Leitung des Assistenzarztes Dr. Quetsch stattfand. Zu Beginn gab Dr. Quetsch einen interessanten Überblick über den Umfang der Krüppelerkrankungen und die Entwickelung der orthopädischen Behandlung. Von der durch die Statistik vom Jahre 1906 festgestellten ungeheuren Zahl kann man sich einen Begriff von der Wichtigkeit einer Spezialbehandlung machen. Die Fürsorge für Verkrüppelte hat verhältnismäßig erst spät eingesetzt. In den 1830er Jahren begann man auf Anregung von Geistlichen damit, besondere Anstalten für verkrüppelte Kinder einzurichten. Die Anstalten übernahmen ursprünglich nur die Erziehung der Kinder, da diese wegen ihres Leidens den Anforderungen der öffentlichen Schulen nicht genügen konnten. Später kam dann zu der Erziehung die orthopädische Behandlung hinzu. Die Hüfferstiftung, die lediglich Krankenheilanstalt ist, besteht seit 1889, die eigentliche Stiftungsurkunde datiert vom 10. April 1893. Anfangs war sie in beschränkten Räumlichkeiten in einem an der Bergstraße gelegenen Hause untergebracht, am 5. Dezember 1903 ist das jetzige Gebäude an der Hüfferstraße bezogen. Die Stiftung kommt den unbemittelten Klassen dadurch zu Gute, daß sie gegen einen ihren Verhältnissen angepaßten geringen Pflegesatz in der Anstalt Aufenthalt nehmen können. Wie groß das Bedürfnis für orthopädische Anstalten ist, ergibt sich daraus, daß die etwa 150 Plätze in der Hüfferstiftung auf Wochen hinaus schon besetzt sind. Der Leiter der Besichtigung zeigte dann verschiedene orthopädische Apparate, erklärte ihre Anwendung und führte dann durch die Kranken- und Operationsräume, die bis zu den Einzelheiten den modernen Anforderungen genügen. Äußerst wichtiges Hilfsmittel der Orthopädie sind die Röntgenstrahlen, da mit ihnen die Anormalität leicht entdeckt und genau festgestellt werden kann. Herr Dr. Quetsch wies darauf hin, daß der Hauptzweck der orthopädischen Heilmethode die Verhütung von Verkrüppelungen sei. Von großer Bedeutung sei es dabei, daß Personen, bei denen infolge Geburtsfehlers, Krankheit oder Unfalls die Gefahr einer Verkrüppelung bestehe, möglichst bald in orthopädische Behandlung kommen. Im ersten Stadium der Entstehung ließen sich etwa 89 Prozent der Verkrüppelungen verhüten. Er gab den Musensöhnen die Mahnung mit, in diesem Sinne draußen im Leben aufklärend zu wirken.

+ **Von der Universität.** Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des a. o. Professors Dr. Joseph Geyser zum ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität Münster i. W. erfolgt.

⛪ **Die Kreuzpfarre** veranstaltete am Sonntagabend wieder einmal einen ihrer immer gern und gut besuchten Familienabende. Wie früher, so bestritt auch an diesem im Zoologischen Garten abgehaltenen Festabend die Jünglingssodalität vom hl. Kreuz das reichhaltige, vielleicht sogar ein wenig zu reichhaltige Programm, das aus musikalischen und theatralischen Darbietungen bestand und den zahlreichen, angeregten Besuchern einige unterhaltsame, gemütliche Stunden bereitete. Im Namen der Pfarre und des abwesenden Pfarrers Ullrich, dem die Versammlung einen Gruß sandte, begrüßte und eröffnete Kaplan Renschen die Versammlung. Die weitere Leitung des Abends übernahm dann für den „hinter den Kulissen" eifrig als Regisseur wirkenden Herrn Renschen Divisionspfarrer Dr. Ruland, der in seiner kernigen, herzlichen Ansprache das Freundschaftsideal der Sodalität feierte. Gemeinsam gesungene, frohe Lieder wechselten in buntem Reigen mit Aufführungen und Musikvorträgen ab. Die komisch-burlesken Schwänke vom genasführten Polizeikommissar und vom „Groben Unfug" fanden mit Recht viel Beifall und weckten heitere, angeregte Stimmung. In dem dritten Stücke, das zur Aufführung kam, fiel namentlich der überaus echte und bodenständige „Schulte Ferkeltrog ut Amelsbüren" angenehm auf. Die jungen Spieler fanden wohlverdienten, herzlichen Beifall und aufmerksamste Zuschauer. Ein wenig mehr Ruhe und Aufmerksamkeit hätte die Versammlung den Vorträgen des verdienten Orchesters der Sodalität schenken dürfen. Bei dem heiteren Leben, das immerfort im Saale herrschte, kam die gute Musik leider nicht immer zur vollen, harmonischen Geltung, und die Feinheiten gingen deshalb z. B. bei dem Vortrag von „Stradella" und „Figaros Hochzeit" im weiten Saal meist verloren. Daß die Musik stets ein Hauptfaktor bei einem Feste ist, zeigte sich auch hier wieder. Das Orchester der Sodalität, unter Herrn Sommers umsichtiger Leitung, begegnete uns nicht zum erstenmal, und erfreulicher- u. anerkennenswerterweise haben die jungen Musiker — Dilettanten — mit Liebe, Fleiß und Sorgfalt gute Fortschritte gemacht. Vorträge wie der Eingangsmarsch „Ehrenwache", der reizende, melodiöse Wald-

---

10)

Die schwarze Katze.

Von Josefa Metz.

(Schluß.)

„Ich kann Sie versichern, mein lieber Herr Amtsrichter," begann er aufs neue, „daß niemand aus meiner Familie auch nur die geringste Ahnung davon gehabt hat. Erst die ziemlich deutliche Anspielung der Herren vom Stammtisch, die früher davon wußten als der eigene Vater, machten mich darauf aufmerksam! Und meine Tochter Emilie — — —"

Er hielt mitten im Satz inne und blickte befremdet den Amtsrichter an, der heftig aufgesprungen war.

Emilie! — Wie ein Blitz fiel dieser Name in das Chaos der Verwirrungen. Und in diesem Blitzlicht tauchte sie auf, Krügers Älteste, lang, dürr, häßlich und unliebenswürdig. Brr! Der Amtsrichter schauderte innerlich zusammen.

Mit der hatte man ihn also verheiraten wollen? Das hatte man ihm zuzumuten gewagt. Konnte wirklich jemand im Ernst daran glauben? Nein, da wollte er doch lieber hundert tote Katzen auf dem Gewissen haben. Doch jetzt hieß es sich fassen und sich beim alten Krüger seiner Heftigkeit wegen entschuldigen.

„Sie müssen schon verzeihen, Herr Rat, aber Sie sehen mich so vollkommen überrascht — ich weiß gar nicht — ich begreife nicht, wie ein solches Gerücht aufkommen konnte. Ich schätze Ihr Fräulein Tochter gewiß sehr hoch, aber von so etwas kann gar nicht die Rede sein — nein, in der Tat — und ich würde ganz außerordentlich bedauern, sollte sich Ihr Fräulein Tochter durch das Gerede kompromittiert fühlen." Krüger, in seinen Schwiegervaterfreuden getäuscht, sank immer mehr in sich zusammen.

„Nein, Herr Rat," kam der Amtsrichter nun endlich auf sein Ziel los, „mich führt etwas anderes hierher. Gestern nachmittag suchte mich nämlich der Polizist Hagedorn auf, um mir mitzuteilen" . . . .

„Daß durch mich Ihr Eigentum vor frechem Einbruch geschützt worden ist . . ." fiel Krüger ihm ins Wort, der die Gelegenheit ergriff, möglichst schnell über die unangenehme Situation hinwegzukommen, in welche das dumme Geschwätz ihn gebracht. „Jawohl, bester Herr," schrie er den Amtsrichter an, der ihn nun seinerseits wieder erstaunt anblickte, „wäre ich am vorgestrigen Abend in der „Grünen Linde" geblieben, anstatt, wie ich es vorzog, Ihrem Trinkgelage aus dem Wege zu gehen, wie stände es heute um Ihr Hab und Gut? Danken Sie es meinem wachsamen Auge und dem Interesse, das ich jederzeit meinen Mitmenschen entgegenbringe, wenn Sie vor Schaden bewahrt geblieben sind. Hagedorn wird Ihnen den Vorgang schon mitgeteilt haben. Er begegnete mir vorgestern auf meinem Nachhauseweg, und so holte ich ihn gleich zurück, als ich die Diebe in ihrem Kirschbaum bemerkte. Es gelang uns denn auch, das Gesindel von seinem verbrecherischen Vorhaben zurückzuhalten, leider ist es uns dabei entwischt. Doch jetzt haben wir ja ein Beweisstück, die Mütze, die Hagedorn gestern im Baum gefunden hat, und so denke ich, werden wir die Burschen schon bald ermitteln."

Er hatte seine Worte mit lebhaften Gesten begleitet; nun blieb er in der Pose des „Antonius an der Leiche Cäsars" vor dem Amtsrichter stehen und blickte ihn herausfordernd an. Innerlich kochte er vor Wut, dem dummen Geschwätz Gehör geschenkt und, berauscht von vorzeitigen Schwiegervatergefühlen, nicht im mindesten daran gedacht zu haben, daß Winkelmann der Anzeige wegen zu ihm gekommen. Dem Amtsrichter war während Krügers Auseinandersetzung immer leichter ums Herz geworden; ein dunkler Punkt nach dem andern hellte sich ihm auf, und er segnete die Kirschendiebe, die gerade zur rechten Zeit in seinem Garten Umschau gehalten hatten. Er wurde so vergnügt, daß er dem alten Rat beinahe vor Freude um den Hals gefallen wäre, wenn ihm nicht der Gedanke, daß man ihn zu seinem Schwiegervater hatte machen wollen, davon abgehalten hätte. So drückte er ihm denn unter lebhaften Dankesversicherungen so kräftig die Hand, daß Krüger schmerzlich die Schultern hob und ein Gesicht machte, als habe er in eine sehr saubere Apfelsine gebissen. Doch wirkten Winkelmanns Dankesbeteuerungen wie lindernder Balsam auf die Wunde, die Enttäuschungen und Beschämung ihm mgeschlagen. — — „Und nun, mein lieber Herr Rat," sagte der Amtsrichter, „lassen wir die Jungens laufen, denn Jungens sind es gewesen, darauf können Sie sich verlassen, ein erwachsener Mensch tut so was nicht," wiederholte er lächelnd die von Hagedorn gemachte Äußerung; „die paar Kirschen, die sie mir weggegessen haben, gönne ich ihnen von ganzem Herzen, mögen sie ihnen gut bekommen."

Doch davon wollte Krüger nichts wissen.

„Nein, da lege ich entschieden Protest ein, ich bitte Sie, gerade Sie, als Jurist dürfen dergleichen Übergriffe nicht hingehen lassen, sondern müssen sie aufs strengste bestrafen. Das wäre noch schöner, da würde solchem Unfug Vorschub geleistet. Wo bliebe schließlich alle Justiz?" fügte er voller Wichtigkeit hinzu, als ob es sich mindestens um einen Totschlag handle.

Der Amtsrichter versprach alles zu tun, was er verlange, er hätte sogar in seiner Herzensfreude ohne weiteres ein Todesurteil unterschrieben. Ja, er fühlte so etwas wie Sympathie für den alten Krüger in sich aufsteigen, und er würde ihm nochmals voller Zärtlichkeit die Hand zerquetscht haben, wenn jener es nicht vorgezogen, sie auf den Rücken zu legen, um ihm lieber eine zeremonielle Abschiedsverbeugung zu machen.

Der Amtsrichter stürmte nach Hause, drehte mit einem Juchschrei sein Mariechen, das ihm gerade in den Weg lief, in die Runde, warf sich in den Sessel vor seinem Schreibtisch und lachte, bis ihm die dicken Tränen über die Backen liefen.

Die schwarze Katze war ad acta gelegt.

* * *

Es war wieder Sommer geworden. Die hellroten Herzkirschen lachten und lockten vom großen Kirschbaum herab, und ein lauer Wind tuschelte kokett mit den Kletterrosen, die an den Verandasäulen emporstrebten. Die friedsame Stille, die über dem weiten Garten lag und die doch erfüllt war von all den zarten, einlullenden Geräuschen des Sommers, vom Vogelgezwitscher, Bienengesumme und dem Flüstern in den Baumkronen, hatte den Amtsrichter Otto Winkelmann in Träume eingewiegt. Im Schaukelstuhl auf der Veranda hielt er zum erstenmal sein Mittagsschläfchen, das, seitdem er glücklicher Ehemann war, aus seinem Tagesprogramm gestrichen worden war. Doch die seltene Freude sollte nicht lange dauern.

„Nun sieh mal, Otto, das ist heute die dritte."

Mit diesen Worten trat Annchen Winkelmann, geborene Langen, auf die Veranda und hielt ihrem Manne eine Mausefalle hin, in der eine kleine Gefangene zappelte. Wir müssen uns unbedingt eine Katze anschaffen. Wenn ich doch jetzt meine Pussy noch hätte, das war ein prachtvolles Tier, und schlau, sage ich dir, aber die hat mir im vorigen Jahr irgend so ein schuftiger Kerl weggeschossen oder totgeschlagen, gerade um diese Zeit; eines Tages war sie weg, wir haben sie nie wieder zu sehen bekommen, das ganze Haus hat ihr nachgetrauert."

Der Amtsrichter gedachte lächelnd der schwarzen Emilie, er gehörte also auch in die Kategorie der „schuftigen Kerls."

„Nun sagt mir Mariechen," fuhr die junge Frau fort, „daß sie in der „Grünen Linde" kleine Katzen hätten, da könnten Klostermanns uns doch eine abgeben. Du kannst ihn mal fragen, ja?"

Der Amtsrichter versprach es. Er tat alles, was seine Frau von ihm verlangte, er war ja so glücklich, er konnte sich noch gar nicht in sein Glück hineinfinden und mußte sich manchmal klarmachen, daß es kein Traum war. Als er Annchen einmal fragte, ob sie sich denn nie für den Referendar Brinkmeyer interessiert habe, in dem er einen so gefährlichen Nebenbuhler gesehen, hatte sie ihm fast dieselbe Antwort gegeben, wie damals in seinem Traum. Nein, sie hatte sich nichts aus dem kleinen „Frechdachs" gemacht, der nun wohl nächstens durch das Assessorexamen rasseln würde, sie liebte den gesetzten, älteren Herrn mit der grauen Schläfenlocke und der Neigung zum Embonpoint, dem mittags die Kartoffeln entzogen wurden und dem aller Wahrscheinlichkeit nach nächstes Jahr Marienbad blühte, den lieben, guten, dicken Amtsrichter Winkelmann! — — —

Als der Amtsrichter und seine Frau auf ihrem abendlichen Spaziergang an der „Grünen Linde" vorbei kamen, stand Herr Klostermann, die Pfeife im Munde, die Hände in den Hosentaschen und die Füße in den grünen, mit Hundsköpfen bestickten Pantoffeln, weit gespreizt, vor der offenen Stalltür und sah zu, wie August, der Kutscher, den Wagen putzte.

Als er das Winkelmannsche Ehepaar daherkommen sah, riß er höflich die Mütze ab, nahm die Pfeife aus dem Mund und rief August zu: „August, plantsch nich so mit dat Water rüm, du spritzst ja de Fru Amtsrichter ganz natt!" Frau Annchen raffte ihr Kleid zusammen und dirigierte ihren Mann nach der Richtung des Wirtes hin. „Wir können doch mal gleich wegen der Katze fragen," meinte sie. Herr Klostermann fühlte sich geehrt. „Jawohl," sagte er, „wir haben lieben Familienzuwachs bekommen, unsere Emilie ist Mutter von vier allerliebsten Kätzes geworden, und wenn Sie's wünschen, Frau Amtsrichter, will ich Ihnen gern eins davon überlassen, ich weiß ja, daß es bei Ihnen gut aufgehoben ist."

Dann rief er ins offene Stalltor hinein: „Emilie, Emilie, kom mal her, z, z, z!" — Bei dem Namen Emilie war der Amtsrichter aufgefahren, was war denn das? . . . hatte er denn die nicht damals . . . ? Mitten in seinem Gedankengang kam die totgeglaubte Emilie hereinspaziert und führte vier reizende Sprößlinge mit sich, von denen zwei das vollkommene Ebenbild der schönen Mutter waren. —

„Das ist aber ulkig," sagte Frau Annchen beim Anblick der schwarzen Katze; „genau ebenso sah unsere Pussy aus, mit dem einzigen Unterschied, daß bei ihr nur zwei Pfötchen weiß waren." — —

„Ha, ha, ha!" Der Amtsrichter schlug sich lachend aufs Knie. „Ha, ha, ha!" Er konnte sich kaum beruhigen. Das war ja . . nein, das war ja . . . da war er also wirklich der „schuftige Kerl" gewesen, der im vorigen Jahre die Katze seiner Angebeteten — die schwarze Katze mit den zwei weißen Pfötchen, sie stand ihm genau im Gedächtnis, — umgebracht hatte! Das hätte er sich denn doch nicht träumen lassen. „Ha, ha, ha!"

„Was ist dir, Otto?" fragte Frau Annchen besorgt ob der plötzlich ausbrechenden Heiterkeit ihres Mannes.

„Nichts, nichts, mir gefällt nur gerade so was komisches ein."

Und immer noch lachend verabschiedete er sich rasch von dem Lindenwirt und zog seine Frau mit sich fort. Herr Klostermann rief ihnen noch nach: „Sie können eine davon kriegen, Frau Amtsrichter, ich will sie Ihnen aber erst erziehen, denn sonst . . . so kleine Katzen . . ."

Da waren sie auch schon um die Ecke gebogen. — Amtsrichter Winkelmann aber erkundigte sich nach dem Datum des Tages, an welchem Pussy vor einem Jahr verschwunden war, und da es genau mit demjenigen seiner Gartenjagd übereinstimmte, beichtete er seiner jungen Frau unter Lachen die Geschichte von der schwarzen Katze. — —

teufelsche Walzer „Ganz allerliebst", die Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" von Mozart, Flotows „Alessandro Stradella", Straußens unsterbliche „Fledermaus" bewiesen, wie gute künstlerische Fortschritte die Kapelle gemacht hat, obwohl sie mit häufigem Wechsel und anderen Schwierigkeiten kämpfen mußte. Darum war der Beifall, der ihr gespendet wurde, auch recht ehrlich und verdient. Der ganze Abend nahm so einen angenehmen und harmonischen Verlauf.

⊡ **Kinderkommunion.** Am Sonntag gingen 58 Schülerinnen unserer aufblühenden Mädchen-Mittelschule in der würdig geschmückten Ignatius-Kirche zur ersten hl. Kommunion. Die Feier wurde durch den Gesang des Chors der Mittelschule verschönt.

○ **Vortrag im Windthorstbund.** Wir machen nochmals auf den heute abend 9 Uhr in der Union stattfindenden aktuellen Vortrag des hochw. Kapuzinerpaters Dr. Chrysostomus Schulte aufmerksam, der über die Autorität in der katholischen Kirche mit besonderer Berücksichtigung der letzten Maßnahmen Pius X. sprechen wird.

○ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 22. d. Mts. in Hamm drei Rechtskandidaten. Die anderen beiden Rechtskandidaten haben wiederholt nicht bestanden.

Aus den Provinzen.

‡ **Ibbenbüren,** 22. Mai. (Verschiedenes.) Der Glasschleifer B. von hier machte am Sonntag mit mehreren Kollegen eine Radtour nach dem benachbarten Mettingen. An einer abschüssigen Stelle stürzte er vom Rade und blieb mit schweren Verletzungen besinnungslos liegen. Der Betroffene wurde von seinen Kollegen im Mettinger Krankenhause untergebracht. — Kinder spielten am Sonntag an dem eisernen Gittertor des hiesigen Amtsgerichts, wobei einem vierjährigen Knaben durch die zuschlagende Tür ein Finger der linken Hand abgeschlogen wurde.

♦ **Leer** i. W., 21. Mai. (Ein Massenarab) wurde hier in der Bauerschaft Ostendorf unweit Jannings Quelle auf einem Grundstück des Landwirts Willming beim Wegebau gefunden. Sieben männliche Skelette wurden bereits ausgegraben. Man ist allgemein der Ansicht, daß es sich um die Ruhestätte gefallener Krieger aus dem 30jährigen Kriege handelt; da im Jahre 1623 in dieser Gegend zwischen Tilly und Ferdinand von Braunschweig ein Gefecht stattfand. Nur läßt das Fehlen jeglicher Waffen und Montierungsstücke diese Ansicht in Zweifel ziehen.

△ **Altenderne,** 22. Mai. (Messingdiebstahl.) Aus der Wagenhalle des in Niederbecker befindlichen Depots der elektrischen Straßenbahn des Landkreises Dortmund sind in der vergangenen Nacht große Posten Messingteile von beträchtlichem Werte gestohlen worden. Außerdem wurden einige Hundert Meter Kabeldraht abgeschnitten und mitgenommen. Die Spur der Diebe führt nach Dortmund.

△ **Unna,** 22. Mai. (Verhaftet) und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt wurde der Kaufmann B. von hier, Inhaber eines sog. Exportgeschäftes. Der Verhaftete soll in seinem Geschäftsbetrieb vielerlei Schwindeleien verübt haben.

⊙ **Bocholt,** 22. Mai. (Brand) entstand in den Mittagsstunden in der hiesigen Molkerei. In kurzer Zeit waren ein Lagerschuppen und der Maschinenraum vollständig zerstört. Die Betriebsmaschine wurde durch die Glut unbrauchbar gemacht. Der Schaden ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

△ **Aus der Grafschaft Bentheim,** 22. Mai. (Heimat-Museum.) Als Ort für das vom Heimatverein der Grafschaft Bentheim zu errichtende Heimat-Museum wurde endgültig in der letzten Vorstandssitzung Bentheim gewählt. Mitbestimmend für diese Wahl ist der Umstand, daß Bentheim als der besuchteste Ausflugsort der Grafschaft Bentheim (Bad, Schloß usw.) der geeignetste Platz für ein Heimat-Museum und deshalb nach dieser Hinsicht den anderen in Frage kommenden Orten Schüttorf, Nordhorn und Neuenhaus vorzuziehen ist.

‡ **Mülheim** (Ruhr), 21. Mai. (Ein Sonderling.) In Mülheim-Speldorf starb dieser Tage im Alter von 68 Jahren der als Sonderling bekannte Privatier Schulte. Der Mann hatte jahrelang in einem ärmlichen Zimmerchen gehaust und sich sein dürftiges Essen selbst zubereitet. Da Schulte anscheinend keine Verwandten hinterlassen hat, nahm die Behörde den Nachlaß auf. Bei der Durchsuchung des geringen Hausrates entdeckte man Papiergeld im Betrage von 4300 Mark und einige wertvolle Kuxe, die allein eine monatliche Rente von über 100 Mark abwarfen.

* **Duisburg,** 22. Mai. In der Fabrik für Teerverwertung zu Duisburg-Meiderich wurden in einem Fabrikraum 5 Arbeiter durch Einatmen giftiger Gase betäubt und in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Bei einem Arbeiter besteht Lebensgefahr.

○ **Gevelsberg,** 22. Mai. (Wegen Unterschlagung) sollte nach einer Notiz in Nr. 358 der Polizei-Gendarm Storbeck in New-York verhaftet sein. Wie uns von der Gendarmerie-Brigade mitgeteilt wird, handelt es sich nicht um den Gendarmerie-Wachtmeister St. hier, sondern den Vollziehungsbeamten und früheren Polizeisergeanten St.

♂ **Emden,** 22. Mai. (Fürsorge-Angelegenheit.) Bekanntlich haben die Provinzen Hannover, Rheinland und Westfalen zur Unterbringung von Fürsorge-Zöglingen die Schiffe „Klar zum Wenden" und „Germania" erworben. Um in dieser wichtigen Angelegenheit weiteres zu besprechen, fand heute hier eine Konferenz statt, in der Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt und Landesrat Schulze-Steinen aus Münster, Landesrat-Hennecke-Merseburg, Landesrat Weigel-Kassel, Landesrat Augustin-Wiesbaden und Herren aus Berlin, Hannover und Düsseldorf teilnahmen. Es fand auch eine Besichtigung des auf dem Helling liegenden Lotsenschoners statt, der voraussichtlich angekauft wird, um den Zöglingen zur Ausbildung auf der Fahrt zu dienen.

Gerichtszeitung.

Cöln, 22. Mai. **(Drahtb.)** Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute gegen den Schachtmeister Michael Philipp und gegen den Ackerer Adam Moll aus Buschbell bei Cöln wegen Vergehens gegen den § 109, Kauf von Wahlstimmen, verhandelt. Philipp hatte einem Tagelöhner eine Mark gegeben, damit er Moll in den Gemeinderat von Buschbell wählen sollte. Beide wurden zu je einem Monate Gefängnis verurteilt.

sh. **Dresden,** 21. Mai. Die gebührende Strafe für eine geradezu empörende Mißhandlung ihres Kindes erhielt vom Schwurgericht die Fabrikarbeitersehefrau Ida Emma Große. Sie ist beschuldigt, ihren im Jahre 1907 außerehelich geborenen Sohn durch fortgesetzte barbarische Mißhandlungen getötet zu haben. Wie in der Untersuchung erwiesen wurde, hat die Angeklagte das Kind bei den geringfügigsten Anlässen in grenzenlos roher Weise mit Fäusten, Ruten, Stöcken, Kohlenschaufeln 2c. geschlagen, so daß der ganze Körper des bedauernswerten Geschöpfes mit Striemen, offenen Wunden, eiternden Stellen usw. bedeckt war; dabei erhielt das arme Kind eine mehr als ungenügende Nahrung, bis es schließlich an allgemeiner Erschöpfung und Nervenschwäche zu Grunde ging. Die Angeklagte gab notgedrungen zu, das Kind „gezüchtigt" zu haben, bestritt aber eine Mißhandlung im Sinne der Anklage. Die Zeugenaussagen lauteten aber direkt vernichtend für die unnatürliche Mutter, die unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. Die heute morgen aus Berliner Blättern entnommene Nachricht aus Dortmund, wonach der Pfarrer Traub von der nationalliberalen Partei in Hagen als Reichstagskandidat aufgestellt wurde, hat sich als falsch erwiesen. Pfarrer Traub ist vielmehr von der fortschrittlichen Vereinigung Hamm-Soest für die Reichstagskandidatur in Aussicht genommen.

Wien, 22. Mai. Wie die „Neue Freie Presse" berichtet, verlautet in Hofkreisen, daß die Ärzte Kaiser Franz Josephs über einen vorübergehenden Aufenthalt des Kaisers in einem südlichen Kurort beraten. Hauptsächlich deshalb sei die gestrige Berufung Neuzers nach Gödölö erfolgt.

△ **Wien,** 23. Mai. **(Drahtb.)** Über das Befinden Kaiser Franz Josefs wurde dem Korrespondenten der Frankf. Zeitung mitgeteilt: Es sind sichtbare Zeichen von Altersschwäche vorhanden. In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß der Kaiser bei der Arbeit eingeschlafen ist. Dieser Zustand hat sich durch die Anstrengungen und Aufregungen der letzten Zeit noch verschlimmert.

Abbazia, 22. Mai. Ministerpräsident Graf von Aehrenthal ist heute nach dreimonatigem Kurgebrauch bei bestem Wohlbefinden mit Familie nach Wien abgereist.

* **Paris,** 22. Mai. Aus Tauriert wird gemeldet, daß die Batterien ein Feuer auf das 600 Meter entfernte **Duars** eröffnet habe, in denen die Feinde Deckung gesucht hatten.

Paris, 22. Mai. Dr. Lannelongue erklärt über den Zustand des Ministerpräsidenten Monis, daß jede Furcht vor einer Komplikation infolge innerer Verletzungen zerstreut sei. Heute abend hat man dem Ministerpräsidenten Monis mitgeteilt, daß der Kriegsminister Berteaux anscheinend verloren sei. Monis war davon sehr schmerzlich berührt. Auf Anraten der Ärzte wird ihm der Tod Berteaux' erst morgen mitgeteilt.

Dijon, 23. Mai. **(Drahtb.)** Bischof Dadolle ist gestern abend im Alter von 54 Jahren gestorben.

London, 22. Mai. Oberhaus. Die zweite Lesung des Gesetzentwurfs des Lords Lansdowne über die Reform des Oberhauses ist heute nach dreitägiger Debatte einstimmig angenommen worden. Mehrere unionistische Peere sprachen sich gegen einzelne Punkte der Vorlage aus, aber die Mehrheit brachte ihre Billigung der Vorlage zum Ausdruck. Der Kriegsminister, Lord Haldane, erklärte, die Regierung erkenne an, daß die Vorlage einen Fortschritt bedeute. Die allgemeine Debatte über die Vorbill wird im Oberhause morgen stattfinden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 23. Mai. **(Drahtb.)** Der in den letzten Tagen herrschende Frost hat allenthalben an den Früchten erheblichen Schaden angerichtet. In Hirschberg (Schlesien) hat das Frostwetter in den Feldern und Gärten großen Schaden angerichtet. In den hochgelegenen Teilen des Riesengebirges hat es geschneit.

* **Berlin,** 23. Mai. **(Drahtb.)** Als gestern 3 junge Leute trotz Warnung in der Nähe der Pfaueninsel eine Fahrt unternahmen, kenterte das Segelboot. Zwei Insassen fielen ins Wasser und konnten trotz sofortiger Hilfe nur als Leichen geborgen werden. Der dritte rettete sich dadurch, indem er sich am Kiel des Bootes festklammerte.

* △ **Hamburg,** 23. Mai. **(Drahtb.)** Die Bürgerschaft bewilligte 2 300 000 Mk. zu einem Erweiterungsbau der Kunsthalle.

* **Ratibor,** 23. Mai. **(Drahtb.)** Rechts und links der Oder sind weite Strecken überflutet. In zahlreichen Wohnungen steht das Wasser fußhoch.

* ⊙ **Eisenach,** 20. Mai. Im Kalischacht Heeringen an der Wera kam der Arbeiter Frank der Starkstromleitung zu nahe und wurde durch den elektrischen Strom sofort getötet. Die Frau Franks hatte vor 3 Jahren auch ihren ersten Mann, den Bruder des jetzt Verunglückten, durch einen Unglücksfall verloren. Ein zu früh losgehender Sprengschuß hatte ihm den Kopf zerschmettert.

* **Posen,** 22. Mai. Auf dem Gelände der Glasfabrik Gertraudtenhütte im Kreise Kolmar liefen mehrere Kinder beim Spielen in einen glühenden Schlackenhaufen. Zwei Kinder verbrannten und konnten nur als verkohlte Leichen geborgen werden. Drei Kinder trugen schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Brandwunden davon.

* **Straßburg,** 23. Mai. **(Drahtb.)** Hier fuhr ein betrunkener Kutscher in eine Gruppe spielender Kinder; zwei wurden tödlich verletzt.

* △ **Genf,** 22. Mai. Starke Regengüsse haben in verschiedenen Kantonen, besonders in den Kantonen Luzern und Glarus großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Häuser stehen unter Wasser. Die Eisenbahnverbindungen sind stellenweise unterbrochen. Ein Eisenbahnzug ist zwischen Rosenbach und Lembat abgestürzt.

* **Bern,** 23. Mai. **(Drahtb.)** In einem Anfalle von Geistesstörung tötete die Frau eines hiesigen Landmannes zwei ihrer Kinder mit einem Rasiermesser, verwundete zwei weitere schwer und erschoß sich dann selbst.

* **Wien,** 22. Mai. Heute nachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung der hervorragendsten Persönlichkeiten der Wiener Musikwelt das Leichenbegängnis Gustav Mahlers statt, und zwar, einem letzten Wunsche des Verstorbenen gemäß, in einfachster Weise, ohne Grabrede.

* △ **Lyon,** 22. Mai. Bei einer Feuersbrunst in der Ortschaft Verbelvere ist ein 85jähriger Mann und sein 35jähriger Sohn umgekommen. Die Feuersbrunst war entstanden infolge der Explosion eines Alkoholbehälters.

* **Le Havre,** 23. Mai. **(Drahtb.)** Bei einer Fahrt auf der Seine ertranken sechs Personen, vier Arbeiter und zwei Kinder, infolge Kenterns des Bootes.

* △ **London,** 22. Mai. Einer Statistik zufolge sind im verflossenen Jahre in England 119 Personen Hungers gestorben, davon 54 allein in London.

* **London,** 23. Mai. **(Drahtb.)** Die Bedingungen der Beendigung des Ausstandes in den Cambrian-Kohlengruben, die in einer Konferenz zwischen den Vertretern der Vereinigung der Kohlengrubenbesitzer von Süd-Wales und des Bergarbeiterverbandes am 15. ds. Mts. festgestellt wurden, sind heute von dem Exekutivausschuß des Bergarbeiterverbandes von Süd-Wales in Erwägung gezogen worden. Da man nicht zu einem einstimmigen Beschluß zu gelangen vermochte und sich eine starke Opposition bemerkbar machte, wurde eine Versammlung von Abgeordneten des gesamten Kohlengebietes auf nächsten Samstag anberaumt, um eine Entscheidung zu treffen. Der Bergarbeiterverband von ganz Groß-Britannien hat die Annahme der Bedingungen empfohlen. Sollte man nicht darauf eingehen, so wird er wahrscheinlich die Zahlung seiner Beiträge an die Ausständigen einstellen, die sich auf 3000 Pfund Sterling wöchentlich belaufen.

* **Petersburg,** 22. Mai. Die Nachricht ausländischer Blätter, wonach in Kursk ein Flugzeug in die Menschenmenge gefallen und 100 Personen verletzt worden seien, ist wohl darauf zurückzuführen, daß am 19. Mai in Kursk ein Teil des Daches, eines in der Nähe der Rennbahn befindlichen Schuppens mit darauf befindlichen Neugierigen eingestürzt ist. Dabei wurden 35 Personen verletzt; zwei davon schwer. Getötet wurde niemand.

* ha. **Weitere Vereinfachung der europäischen Fahrplankonferenzen.** Die Auffstellung eines Fahrplanes für das ganze Jahr bedeutet für die Eisenbahnverwaltungen eine wesentliche Verminderung der europäischen Zusammenkünfte. Schon im vorigen Jahre hatte die europäische Fahrplankonferenz beschlossen, nur noch im Winter für den Sommerdienst eine Fahrplankonferenz und eine gesonderte Wagenbeistellungskonferenz abzuhalten. Im Sommer sollte für den Winterdienst nur noch eine gemeinsame Konferenz für Fahrplan und Wagenbeistellung stattfinden. Diese Einrichtungen sollen vom Jahre 1912 an noch weiter vereinfacht werden. Das Eisenbahn-Zentralamt in Berlin hat vorgeschlagen, die europäischen Wagenbeistellungskonferenzen überhaupt nur noch einmal im Jahre abzuhalten. Natürlich müßte dies im Frühjahr zur Vorbereitung des Jahresfahrplanes geschehen, der am 1. Mai in Kraft zu treten pflegt. Nach dem Antrage der Staatsbahndirektion in Wien hat dann die letzte Wagenbeistellungskonferenz in Stuttgart beschlossen, diese europäische Wagenbeistellungskonferenz für den Winterdienst vom Jahre 1912 an wegfallen zu lassen und die Wagendurchläufe für den Winterdienst so weit als möglich mit der Konferenz für den Sommerdienst zu regeln. Es hat sich jedoch gezeigt, daß ein Teil der Verwaltungen das Bedürfnis hat, zu einer Beratung der Wagenbeistellung für den Winter zusammenzutreten. Es soll deshalb nach dem Wiener Antrag in jeder Fahrplankonferenz der Ort und die Zeit für eine allgemeine Fahrplan- und Wagenbeistellungskonferenz für den Winterdienst festgelegt werden. Auf dieser sollen aber nur die Änderungen des Fahrplanes und der durchgehenden Wagen beraten werden, die nicht schon in der Konferenz für den Sommerdienst erledigt sind. Diese Konferenz wird auch nur von den Verwaltungen beschickt werden, die an diesen besonderen Beratungen beteiligt sind. In diesem Jahre findet eine Wagenbeistellungskonferenz noch im Anschluß an die Fahrplankonferenz in Stockholm am 15., 16. und wenn es nötig ist, am 17. Juni statt.

* ⊡ **Kranken- und Begräbnis-Kasse des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg.** Aus dem Jahresbericht für 1910 entnehmen wir das Folgende: Die Kasse verausgabte: Krankengeld an Mitglieder 206 332.80 Mark; Zahlungen an Krankenanstalten 32 633.99 Mark; Familienunterstützung, Taschengeld und Zuschuß bei Krankenhausaufenthalt 24 326.22 Mark; Arzthonorar 243 566.44 Mark; Arzneikosten 65 179.43 Mark; Kosten für Brillen, Bruchbänder und sonstige Heilmittel 34 122.48 Mark; Begräbnisgeld 17 890.— Mark; sonstige Ausgaben 3233.65 Mark; persönliche und sächliche Verwaltungskosten einschließlich Kosten der Generalversammlung 90 624.68 Mark; die Gesamtausgaben stellten sich demnach auf 717 909.69 Mark. An Gesamteinnahmen waren 784 634.23 Mark zu verzeichnen; an Gewinn 16 724.54 Mark. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 12.34 v. H. der Gesamteinnahmen. Dem Reservefonds konnten 21 865.98 Mark überwiesen werden, so daß er Ende 1910 428 685.31 Mark betrug. 4377 mit Erwerbsunfähigkeit und 15 894 mit Erwerbsfähigkeit verbundene Krankheitsfälle veranlaßten eine Inanspruchnahme der Kasse. Krankengeld wurde für 107 440 Tage, Begräbnisgeld in 89 Sterbefällen ausgezahlt. Die Zahl der Mitglieder vermehrte sich um 2038, Bestand am 31. Dezember 1910 20 335 Mitglieder. Am 1. Juli des Berichtsjahres konnte die Hilfskasse auf ein 25jähriges Bestehen als solche zurückblicken. Seit dem 1. Juli 1885 hat sie an Krankenunterstützungen und Krankengeld im ganzen 5 691 744.95 Mark gezahlt. Die Kasse gewährt in 5 Versicherungsklassen Krankengeld von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— täglich, Begräbnisgeld von Mk. 150 bis Mk. 300. Für Lehrlinge besteht eine besondere Abteilung. Versicherungspflichtige Mitglieder haben freie Behandlung durch organisierte Ärzte und freie Wahl unter diesen, nichtversicherungspflichtige können jeden beliebigen Arzt wählen, und erhalten eine statutarisch festgesetzte Honorarvergütung, die in zweifacher Abstufung versichert werden kann. Allen Mitgliedern werden außerdem freie Arznei und Heilmittel gewährt, besonders hoch sind die Krankenhausunterstützungen. Die Mitgliedschaft bei der Kasse befreit von der gesetzlichen Pflichtversicherung.

in. **Förderung der Frage der Keuchhustenheime.** Wie der „Inf." mitgeteilt wird, hat die Frage der Errichtung von Keuchhustenheimen inzwischen eine wesentliche Förderung erfahren. Vor allem ist man sich darüber klar geworden, daß die Einrichtung derartiger Heime in waldigen Gegenden zu erfolgen hat. Demnach ist die Annahme verschiedener Blätter, daß die Kolonien am Ostseestrande gegründet werden sollen, hinfällig. Solche Heime können, um nur Beispiele zu nennen, sehr wohl in der Nähe von Sagan, wo sich große Waldungen befinden, oder etwa in der Lüneburger Heide eingerichtet werden. Der Verband der Ostseebäder hat lediglich die Errichtung von Keuchhustenheimen angeregt, und da sich am Ostseestrande auch Wälder befinden, so könnte er gleichfalls in Betracht kommen, obwohl ärztlicherseits keine Übereinstimmung über eine günstige Einwirkung des Seeklimas auf Keuchhusten besteht. Man will die Heime auch nicht in die unmittelbare Nähe von Bädern legen, sondern nur in erreichbare Nähe von Orten, was in Anbetracht der Reise usw. erklärlich erscheint. Als eine wesentliche Förderung des Schutzes gegen mit Keuchhusten behaftete Kinder kann angesehen werden, daß dem Antrage bezüglich einer Anzeigepflicht seitens des preußischen Kultusministeriums insofern stattgegeben wurde, als auf Antrag der Badeverwaltungen die Keuchhustenfälle anzeigepflichtig gemacht werden können. Da dies nun leicht von der Konkurrenz im nachteiligen Sinne für einzelne Bäder ausgenutzt werden kann, so ist der Antrag gestellt worden, daß für Keuchhusten eine unbedingte Anzeigepflicht überhaupt eingeführt werden soll. Wenn diesem Wunsche nicht stattgegeben werden sollte, so kann erwartet werden, daß der Bäderverband selbständig vorgehen und die Keuchhustenfälle jedesmal veröffentlichen wird. Im übrigen soll seitens der Interessenten demnächst mit einem besonderen Programm in die Öffentlichkeit getreten werden. Ähnlich wie bei den Lungenheilstätten und bei der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit muß an die Beschaffung privater Mittel gedacht werden, und nicht ausgeschlossen ist, daß die Genehmigung einer Lotterie nachgesucht wird. Es dürfte dies wohl nicht unberechtigt sein und die Sympathie der Öffentlichkeit finden, da der Keuchhusten als die weiterverbreitetste und gefährlichste Kinderkrankheit mehr Opfer als Diphtheritis und Scharlach erfordert und in Preußen allein jährlich ca. 14 000 Kinder im Alter von 1 bis 2 Jahren der Krankheit zum Opfer fallen.

* **Ein altrussischer Großkaufmann.** Ein typischer Vertreter des russischen Großkaufmanns alten Schlages, der „Getreidekönig und Multimillionär N. A. Bugrow ist, wie die Petersburger Zeitung berichtet, dieser Tage in Nishni-Nowgorod gestorben. Dieser Mann, der ein Vermögen von 40 Millionen Rubel hinterlassen hat, gehörte zu den Altgläubigen strengster Observanz. Trotz seines kolossalen Reichtums unterschied sich seine Hauseinrichtung nur wenig von der eines besser situierten Handwerkers. Er trug stets hohe Schaftstiefel den traditionellen russischen Kaufmannskaftan und zirkelförmig beschnittenes Haupthaar, das er gründlich mit Öl zu salben liebte. Zu seinen Lebzeiten hat dieser so schlicht aussehende Mann Millionen für Wohltätigkeitszwecke ausgegeben. Im gewöhnlichen Leben war N. A. Bugrow jedoch mehr als sparsam. Wenn er mit der Eisenbahn in Nishni eintraf und die Träger seine bekannte Figur bemerkten, stoben sie davon, denn es war ihnen bekannt, daß der Millionär nie mehr als 15 bis 20 Kopeken einem Gepäckträger zahlte. Auch bei den Ministern und anderen hohen Staatsbeamten, mit denen er sehr häufig zu tun hatte, erschien er nie anders als in hohen, blank gewichsten Stiefeln und mit dem geliebten Kaftan. Die hohen Exzellenzen pflegte er nach altrussischer Sitte mit dem vertrauten „Du" anzureden. Sein Wort galt in der Geschäftswelt mehr als jeder Wechsel. Benutzte er einen Fuhrmann, so lohnte er ihn gewissenhaft nach der Taxe ab und war unter keinen Umständen zu bewegen, einige Kopeken mehr zu zahlen. Dieser Mann, der wegen unnütz verausgabter fünf Kopeken seinen Angestellten die schwersten Vorwürfe machte, der bei Einkäufen um jeden Groschen feilschte, unterzeichnete jedoch Schecks von hunderttausend Rubel, ohne mit der Wimper zu zucken, wenn es galt, ein gutes Werk zu fördern. Seine vielen Beamten hielt er äußerst streng, herrschte über sie in mehr als patriarchalischer Weise und verlangte von ihnen kritiklose Ausführung seiner Anordnungen. Hatte sich aber jemand bei ihm mehrere Jahre hindurch als treu und zuverlässig bewährt, so kam es ihm nicht darauf an, ihn eines schönen Tages mit einer Anweisung auf 25 000 bis 50 000 Rubel zu überraschen und ihm zu sagen: „Du sollst jetzt auch „Mensch" werden. Ich weiß, du wirst von dem Geld guten Gebrauch machen." — Vom russischen Kaufmann dieses Schlages wird man nur zu bald wie vom letzten Mohikaner sprechen, er ist im Aussterben begriffen.

* **Tod eines Burengenerals.** Aus Mexico kam kürzlich die Nachricht, daß der frühere Burengeneral Ben Viljoen, der in den Reihen der Revolutionäre gegen Porfirio Diaz kämpfte, in einem Gefecht gefallen sei. Er war in der Kapkolonie, also als englischer Untertan geboren und hatte bereits eine an Abwechslungen reiche Vergangenheit hinter sich, als er als Kommandant im letzten Kriege eine hervorragende Rolle spielte. Ursprünglich gehörte er zum Polizeikorps von Krügersdorp, war dann eine Zeitlang als Journalist tätig, errichtete nach Ausbruch des Krieges ein Freiwilligenkorps und wurde zum Mitglied des Volksrats für Witwatersrand gewählt. Unter General Kock drang er bis Elandsfontein in Natal vor, und er wußte die unter seinem Kommando stehenden Johannesburger den Folgen der Niederlage dieses Generals zu entziehen und in Sicherheit zu bringen. In den Gefechten längs des Tugela kämpfte er mit Auszeichnung, wie auch bei den Pitershoogten und am Klipriver am Witwatersrand. Zum General ernannt, geriet er nördlich von der Delagoabai nie, fiel 1901 als Kriegsgefangener in die Hände der Engländer und wurde nach St. Helena gebracht. Nachher ist auch an ihm, wie an so vielen Burengeneralen, eine vernichtende Kritik hinsichtlich seiner strategischen Fähigkeiten geübt worden und auch sein späteres Auftreten hat Befremden erregt, hauptsächlich als er mit dem Plane hervortrat, in Amerika eine Burenkolonie zu gründen. Aber in jedem Falle ist sein Ende ein viel würdigeres gewesen als das von Cronje, der als Zirkuskünstler in Amerika aufgetreten ist und seine nicht gerade ruhmvolle Laufbahn in einer Weise beschlossen hat, die ihm kein ehrenvolles Andenken sichert.

sh. **Internationaler Hausbesitzerkongreß und Wohnungsausstellung.** Berlin, 21. Mai. Im nächsten Jahre soll hier ein internationaler Hausbesitzerkongreß, verbunden mit einer großen Ausstellung von Bedarfsartikeln für den städtischen Hausbesitz, stattfinden, und zwar in den Ausstellungshallen des zoologischen Gartens. Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands hielt nun zur Festsetzung des Programms dieser Tagung bereits hier eine Versammlung ab. Die Ausstellung soll nach den festgelegten Grundzügen alle für den Haus- und Grundbesitz in Betracht kommenden technischen und industriellen Gebiete umfassen, ebenso die hygienische und technische Seite. Die Ausstellung wird 26 Hauptgruppen mit 26 Unterabteilungen umfassen, und die verschiedenen rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Wohnungswesens in den einzelnen Ländern einander gegenüberstellen. Sie wird u. a. Baumaterialien und Baukonstruktionen, Zentralheizungsanlagen, Fahrstühle, Ventilations- und Entstaubungsanlagen, Beleuchtungstechnik, Wandbekleidungen, Kunstgärtnerei, Feuerlösch- und Rettungswesen usw. veranschaulichen. Dem bereits konstituierten Komitee gehören zahlreiche Oberbürgermeister, hohe Staats- und Kommunalbeamten, Offiziere, Parlamentarier, Vertreter der Berliner Handelskammer, nächstjährige Kongreßteilnehmer, Vertreter der Berliner Handelskammer, Vertreter des Vorarbeiten zu gleicher Zeit Grundbesitzervereins, erfolgreiche Tätigkeit sicher zu erwarten werden die Reichsheimstättenrecht Bisher haben die Frankreichs, Italiens, der Schweiz ihre Teilnahme, daß auch das Ausland vertreten lassen

Aus Kunst und Leben.

[Wie die Erzählung des schwedischen Hauptmanns in Schillers Wallenstein entstand.] Ein Mitarbeiter schreibt den Hamburger Nachrichten: Im Jahre 1798 verweilte der spätere preußische General Ludwig von Wolzogen († 1845), damals als Leutnant zu Breslau in Garnison stehend, bei seinem älteren Bruder Wilhelm von Wolzogen, Kammerherrn und Kammerrat am Herzoglichen Hof, längere Zeit in Weimar zu Besuch. Der Letztere hat mit Schiller die Stuttgarter Karlsschule besucht und war seitdem mit ihm in freundschaftlichem Verkehr geblieben, namentlich seitdem Wolzogen sich 1796 mit Caroline von Lengefeld, der Schwester von Schillers Gattin Charlotte, vermählt hatte. Über seinen Aufenthalt in Weimar und Jena, wo Schiller damals noch wohnte, berichtet nun der junge Offizier in nachgelassenen Papieren folgende interessante Details: „Hier (in Weimar), sowie am Hofe der Herzogin Amalie zu Tiefurt erneuerte ich die früher schon gemachte Bekanntschaft mit Goethe, Wieland, Herder, Böttiger, Knebel und der Mademoiselle Jageman, nachmaligen Frau von Hengendorf, welche, bei der gedachten Herzogin-Mutter placiert, sich vornehmlich durch ihr schönes Gesangstalent auszeichnete. Alle diese Personen gingen im Hause meines Bruders fast täglich ein und aus, so daß es an geistreicher Unterhaltung niemals fehlte. Auch sah ich hier häufig die liebenswürdige Schriftstellerin Amalie von Imhof, sowie den Dichter Jean Paul, der gerade von einer Reise nach Berlin zurückgekehrt war. Sein überaus lebhafter Geist und seine ungemeine Jovialität machten ihn zum liebenswürdigen Gesellschafter. Auch verschmähte er die Genüsse des Lebens so wenig, daß ich ihn öfters in ziemlich benebeltem Zustande nach Hause zu bringen die Freude hatte. Goethe verglich ihn in solchen Momenten mit einem Salamander, womit seine damalige hagere Gestalt vortrefflich bezeichnet war. Auch Schiller, der zu dieser Zeit noch in Jena lebte, besuchte ich auf einige Tage und wurde von ihm und seiner trefflichen Frau auf das herzlichste aufgenommen. Namentlich viel sprach er mit mir über Wallenstein, der ihn damals lebhaft beschäftigte. Er verlangte, ich sollte ihm ein treues Bild von einer Schlacht des dreißigjährigen Krieges liefern, damit er aus dieser Beschreibung die Grundfarben zur Schilderung des Todes von Max Piccolomini entlehnen könne; als ich ihm aber mit Carthaunen, Colubrinen (Feldschlangen) und Petarden kam, da schlug er die Hände über den Kopf zusammen und rief: „Wie können Sie nur verlangen, daß ich eine Szene, welche den höchsten tragischen Eindruck auf die Zuschauer zu machen berechtigt ist, mit so viel Knall und Dampf anfüllen soll?! Max kann nicht durch eine Kugel enden; auch muß sein Tod nur erzählt, nicht dargestellt werden, ähnlich wie Theramon in der Phaedra Hippolyts Ende berichtet." — Er sann noch lange hin und her, wie er seinen Helden nach diesen Grundsätzen am besten aus der Welt schaffen möchte, und jeden Tag brachte ich ein neues Projekt dazu, das er jedoch als viel zu kriegswissenschaftlich immer wieder verwarf. Endlich hatte er seinen Entschluß gefaßt: „Ich hab's," sagte er, „Max darf nicht durch Feindeshand, er muß unter dem Hufschlag seiner eigenen Rosse an der Spitze seines Kürassierregiments des Todes Opfer werden!" — und so entstand die herrliche Erzählung des schwedischen Hauptmanns, die wir heute noch alle mit Bewunderung lesen."

[Der Architekt im heutigen deutschen Bauwesen.] Der Bund deutscher Architekten wendet sich an die deutschen Ortsbehörden mit einer Denkschrift, deren Appell auch in weiteren Kreisen der Öffentlichkeit gehört zu werden verdient. Unser Bauwesen wird heute im wesentlichen von zwei Faktoren bestimmt, das private Bauwesen vom Bauunternehmertum, das öffentliche Bauwesen vom Bauamt. Zwischen beiden steht der Architekt, der freie, selbständig schaffende Baukünstler, mit der idealen Aufgabe, als Vertrauensmann seines Auftraggebers, als dessen Bauanwalt sozusagen den ihm aufgegebenen Gedanken künstlerisch zu verwirklichen, nicht als Unternehmer, sondern nur als Leiter der Bauausführung; aber die Aufgaben, auf die er wartet, bleiben aus. Das Publikum verzichtet auf seinen Beistand, weil es ihn besonders honorieren müßte, und es glaubt, vom Bauunternehmer die Baupläne, Anschläge und sonst nötigen technischen Arbeiten, weil sie nicht in der Rechnung stehen, kostenlos zu erhalten. In Wahrheit muß er, was er so spart, an erhöhtem Unternehmergewinn wieder hingeben. Aber nicht nur finanziell fährt so der Bauende schlecht, sondern vor allem auch künstlerisch. Unsere langen, öden, geschmacklosen Straßenfronten zeugen von dem einseitig praktischen, ja oft kunstfeindlichen Geiste des Bauunternehmertums. Nur ganz vereinzelt darf der Architekt in einem Villenbau oder in einem Warenhaus Proben von seinem Können und von seinem Geschmack ablegen. Noch vollständiger als der Privatbau hat das öffentliche Bauwesen der Städte und des Staates den Architekten ausgeschaltet: die öffentlichen Bauämter besorgen alles. Wenn auch in diesen Ämtern hie und da Männer tätig sind, deren Werke in der modernen Baugeschichte eine bedeutsame Stelle einnehmen, so muß doch diese Absperrung gegen den freien Wettbewerb diese Abweisung des lebendigen Messens der Kräfte notwendig zur Stagnation führen, ganz abgesehen davon, daß ein kräftiger, selbstbewußter und eigenartig schaffender Baukünstlerstand bei dem Fehlen der großen Aufgaben nicht aufkommen kann. Der Baukünstler ist aber zugleich auch der kräftigste Förderer des Kunstgewerbes, das ja für die Zukunft eines Volkes von gar nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Aber noch ein anderes spricht zu Gunsten des Architekten gegen die Bauämter: sie arbeiten zu teuer. Die staatlichen und namentlich die städtischen Bauämter brauchen für die Ausarbeitung ihrer Entwürfe und für die Bauleitung weit höhere Summen, als sie der Privatarchitekt nach der gültigen Gebührenordnung für die gleiche Arbeitsleistung zu beanspruchen hätte. Dazu ist eine volle Ausnützung der Kräfte dieses kaum übersehbaren Beamtenpersonals so gut wie ausgeschlossen. Erfreulicherweise beginnt die Erkenntnis sich schon Bahn zu brechen, daß es, auch aus Ersparungsgründen, ratsam ist, den Privatarchitekten zur Entwurfstätigkeit in weiterem Umfang heranzuziehen, Sachsen ist mit Staats-, Lübeck mit städtischen Bauten vorangegangen, und man kann nur wünschen, daß diese Beispiele Nachfolge finden. Zwei würden dabei gewinnen: die Kunst und die Steuerzahler.

**[Aus der Musikwelt.

mentarier, Vertreter von Handel und Industrie usw. an. Der nächstjährige Kongreß soll der Feier des 25jährigen Bestehens der Berliner Haus- und Grundbesitzervereine gewidmet sein. Die Vorarbeiten sind bereits in vollem Gange. Da voraussichtlich zu gleicher Zeit auch der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands hier tagen wird, wird eine erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Wohnungsfrage sicher zu erwarten sein. Unter den Verhandlungsgegenständen werden die Realkreditfrage, die Mietverlustversicherung, das Heimstättenrecht usw. eine hervorragende Stelle einnehmen. Bisher haben die Hausbesitzervereine Deutschlands, Österreichs, Frankreichs, Italiens, Norwegens, Finlands, Schwedens und der Schweiz ihre Beteiligung zugesagt; es ist aber zu erwarten, daß auch das übrige Ausland sich durch Delegierte zahlreich vertreten lassen wird.

⊙ **Die Frühjahrs-Versammlung der Westdeutschen Verkehrskommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands**, die am 20. Mai im Sitzungssaale der Handelskammer in Barmen abgehalten wurde, beschäftigte sich u. a. sehr eingehend mit der Zusicherung des Ministers, die Fahrpläne im westlichen Deutschland in jeder Weise verbessern zu wollen. Hierzu wurde hervorgehoben, daß die andauernde Vermehrung der D-Züge im Interesse einer rascheren und bequemeren Beförderung zu begrüßen sei; es müsse aber Wert darauf gelegt werden, daß die D-Züge auch wirklich eine größere Fahrgeschwindigkeit zeigten als die Eilzüge; die D-Züge 13/14 Cöln-Berlin z. B. hätten die gleiche lange Fahrzeit beibehalten, die sie als Eilzüge besaßen. Ferner müsse die Vermehrung der Eilzüge gleichen Schritt halten mit der Vermehrung der D-Züge, und zwar nicht nur im engeren, sondern im erweiterten Lokalverkehr; nur so könne der Zweck, die D-Züge zu wirklichen, durchgehenden Zügen mit weiter zu vermindernden Fahrzeiten zu machen, erreicht werden. Auch müsse der Begriff „Lokal-Verkehr" ein umfassenderer werden; unter den heutigen Verkehrsverhältnissen könne man doch sicher eine Entfernung wie Aachen-Hannover als Lokalverkehr ansprechen; für eine große Anzahl der rheinisch-westfälischen Kaufleute und Industriellen sei bereits die Entfernung Cöln-Berlin zum „Lokal-Verkehr" geworden. Die Ausführungen fanden den lebhaften Beifall der zahlreich besuchten Versammlung, der auch die Vertreter der Handelskammern Barmen, Elberfeld, Duisburg, Hagen, M.-Gladbach anwohnten. Aus dem Bericht des Vorstandes ging hervor, daß von bis jetzt insgesamt eingerichten 266 Anträgen auf Fahrplanverbesserungen 208 Erledigung fanden, während 16 nur teilweise angenommen wurden und 42 noch unerledigt blieben.

Luftschiffahrt.

Der Oberrheinische Zuverlässigkeitsflug ist nach einem Privattelegramm bis zur dritten Strecke gediehen, für welche nur zwei Konkurrenten und zwar Brunhuber und Hirth am Montag früh in Mülhausen aufstiegen. Theben war noch nachträglich am Sonntag nachmittag um 5 Uhr 39 Min. in Baden-Oos abgeflogen, hatte aber bei der Zwischenlandung in Offenburg das Pech, zwei Propellerflügel zu zerbrechen, so daß er endgültig aufgeben mußte. Ebenso schied Wernigen wegen Motordefektes aus. Von Freiburg i. Br. waren dann Sonntag abend Hirth, Brunhuber, Jeannin, Laemmlin und Wittersätter zur zweiten Strecke nach Mülhausen (58 Klm.) gestartet. Hirth und Brunhuber langten nach glattem Fluge um 8 Uhr 11 Min. resp. 8 Uhr 42 Min. abends am Ziel an, während Jeannin bei der Zwischenlandung in Neuenburg gegen einen Grenzstein stieß, wobei sich sein Apparat überschlug und beschädigt wurde. Während der Pilot selbst mit dem Schrecken davonkam, erlitt sein Passagier Lt. Kochen Hautabschürfungen. Jeannin beabsichtigt mit seinem alten Apparat von Mülhausen aus weiter zu fahren. Für die Hauptkonkurrenz kommt er allerdings nicht mehr in Betracht, sondern nur noch für die Streckenpreise und Schauflüge. Laemmlin verirrte sich in der Dunkelheit und mußte in Schliengen landen. Nachdem er am andern Morgen nach Freiburg zurückgekehrt war, startete er aufs neue und flog glatt nach Mülhausen. Der fünfte Teilnehmer Wittersätter startete ebenfalls erst am Montag früh für die zweite Strecke, landete aber bereits 14 Klm. hinter Freiburg wegen Erschöpfung (Luftkrankheit). Von den beiden am Montag früh nach Straßburg i. E. abgeflogenen Piloten landete Hirth nach einer Zwischenlandung in Kolmar als erster um 10 Uhr 5 Min. in Straßburg, nachdem er in Kolmar nach der Zwischenlandung einen Höhenflug bis zu 520 Meter vorgenommen hatte. Der um 7 Uhr 42 Min. in Mülhausen aufgestiegene Brunhuber erreichte um 8 Uhr 23 Min. Kolmar, von wo er wegen Erschöpfung erst abends abzufliegen beabsichtigt.

Brunhuber ist mit einem **Mitflieger in Straßburg** gelandet. — Jeannin ist mit einem Offizier als Mitflieger um 8 Uhr 30 Min. dort gelandet. Zehn Minuten später landete Laemmlin. Wittersätter ist nach 8 Uhr in Mülhousen i. Elsaß gelandet.

Sachsen-Flugwoche. Die Flugvorführungen in Chemnitz, die das Vorspiel zu der großen Sachsen-Flugwoche bilden, konnten am Montag, einem Privattelegramm zufolge, wegen des böigen Windes nur wenig fortgesetzt werden. Erst in später Abendstunde wurde noch der Preis für den kürzesten Anlauf ausgefahren, wobei Kahnt mit 29 Meter vor Moßner mit 32 Meter siegte. Außerdem starteten Wettinstein und Römver.

⊙ **Das deutsche Ausscheidungsrennen** um Gordon-Bennett-Fliegen für Freiballons, das am Freitag in Breslau begann, hatte schwer unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Am Starttage regnete es unaufhörlich, auch nach dem Start wurden die Ballons teilweise von wolkenbruchartigen Regenschauern betroffen. Der mitgeführte Ballast war bald verbraucht. Sämtliche Teilnehmer mußten daher schon in der ersten Nacht landen. Den ersten Preis gewann Ing. Gericke-Berlin mit Ballon „Pegnitz" den zweiten Lt. Vogt mit Ballon „Danzig" und den dritten Preis Freiherr von Pohl mit Ballon „Mönckeberg". Die drei Fahrer kommen somit in erster Linie als deutsche Delegierte für das Entscheidungsrennen, das am 9. Oktober in Kansas City (Amerika) entschieden werden wird, in Betracht.

Bernburg (Saale), 22. Mai. Der Maler Theile ist gestern mit einem Flugapprat eigener Konstruktion aus 10 Meter Höhe abgestürzt und schwer verletzt worden.

Platten bei Karlsbad, 23. Mai. **(Drahtb.)** Als ein Ballon, der dem Dresdener Luftschiffahrtsverein gehört, hier landen wollte, streifte er den Boden. Dabei fielen ein Herr und eine Dame heraus, wobei die Dame verletzt wurde. Der Ballon, in dem sich noch mehrere Personen befanden, verfing sich in den Baum eines eines Waldes, doch konnte er später geborgen werden.

Paris, 23. Mai. **(Drahtb.)** Der vom „Petit Journal" veranstaltete Wettflug Paris-Rom-Turin wird am nächsten Sonntag stattfinden. Aus Gründen der Sicherheit wird jedoch als Start nicht mehr das Manövergelände von Issy-les-Moulineaux benutzt, es ist vielmehr geplant, als Ausgangspunkt einen vorläufig noch geheim zu haltenden Flugplatz in der Nähe von Paris zu wählen. Das Publikum wird keine Eintrittskarten erhalten und zu den Veranstaltungen überhaupt nicht zugelassen werden. Die Flieger werden lediglich unter der Kontrolle des Startausschusses starten.

Fernflug Paris—Madrid.

⊙ **Der internationale Überlandflug Paris-Madrid**, der nach der furchtbaren Katastrophe am Start von dem Polizeipräfekten Lépine verboten worden war, dann aber auf Wunsch des schwer verletzten Ministerpräsidenten Monis wieder freigegeben wurde, hat bisher einen glatten Verlauf genommen. Die erste Etappe Paris-Angouleme gewann der Meranee-Pilot Vedrines, der die über 400 Kilom. lange Strecke in 3 Stunden 49 Min. bewältigte. Vedrines war erst am Montag gestartet. Der gestern bereits in Angouleme eingetroffene Blériot-Pilot Garres hatte für die Strecke 4 Stunden 52 Min. gebraucht, seine Leistung ist also von Vedrines erheblich überboten worden. Der Aviatiker Gibert, der gleichfalls eine Blériot-Maschine benutzte, war gestern in Pont le Roy gelandet. Er flog heute früh um 4 Uhr weiter, traf aber erst 6 Uhr 25 Min. in Angouleme ein. Der dritte Blériot-Pilot Beaumont, der gleichfalls bereits am Sonntag abgefahren war, hatte nach einer Zwischenlandung in Etampes Azay erreicht, wo er zur Orientierung niederging. Bei dem Wiederaufstieg geriet er in eine Böe und zerbrach an einem Baume einen Flügel der Maschine. Beaumont gab daraufhin auf. Der vierte Blériot-Flieger Lafleur verirrte sich und ist nach bisher vorliegenden Meldungen nicht weiter geflogen. Programmäßig ist am Montag ein Ruhetag vorgesehen, während am 23. Mai die zweite Etappe Angouleme-San Sebastian über 335 Kilometer zurückzulegen ist. Nach einem weiteren Ruhetag folgt dann am 25. Mai die letzte Etappe San Sebastian-Madrid über 462 Kilometer.

Etampes, 22. Mai. Der Flieger Frey ist heute auf dem Fluge Paris-Madrid bei Lardy abgestürzt. Sein Flugzeug wurde zertrümmert. Frey selbst blieb unverletzt.

Paris, 23. Mai. **(Drahtb.)** Auf dem Flugplatze von Angouléme kam es gestern abend zu argen Ausschreitungen. Der Flieger Védrines, der seinen Flug nach San Sebastian fortsetzen wollte, gab ihn wegen eines Schadens am Schraubenflügel auf. Die Menge durchbrach die Palissaden und bewarf den Schuppen, in dem sich die Mitglieder des veranstaltenden Komitees befanden mit Steinen, riß die Flaggen herunter und zerbrach die Stühle. Erst das Versprechen daß heute morgen der Eintritt unentgeltlich sein solle, beruhigte die Ausschreitenden.

Paris, 22. Mai. Augenzeugen des Unglücks bestätigen, daß die zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffenen Maßnahmen völlig ungenügend waren. Alle fünf Meter stand ein Soldat vor dem nach Hunderttausenden zählenden Publikum, das fortwährend die Barrieren durchbrach. Die Mannschaften und sogar die Offiziere ritten in brutaler Weise in die Menschenmengen hinein und benahmen sich wie im Kriege dem Feind gegenüber. Alle Klagen richten sich gegen den Polizeipräfekten Lépine. Er behauptet, die Katastrophe sei ganz unvermeidlich gewesen. Die gegen ihn von allen Seiten gerichteten Anklagen mehren sich von Stunde zu Stunde.

Sport.

Rennen zu Münster. Am Himmelfahrtstage werden auf der Bahn zu Münster die Frühjahrsrennen des westfälischen Reitervereins gelaufen. Zur Entscheidung gelangen 6 Jagdrennen, von denen fünf von Jockeys geritten werden, eines ist den Offizieren reserviert. Da der Verein mit seinen Propositionen viel Anklang bei den Ställen gefunden und einen guten Nennungsschluß erzielt hat, darf man einen schönen Verlauf und eine starke Besetzung der einzelnen Rennen erwarten. Nach dem Regen der letzten Tage ist die Bahn in ausgezeichnetr Verfassung, der Boden ist elastisch und mit einer dichten Grasnarbe bedeckt. Die regelmäßigen Besucher der Rennbahn wissen, wie angenehm der Aufenthalt dort gerade im Frühjahr ist, wo der ringsum von grünenden Wäldern umgebene Platz einen reizenden Anblick gewährt und wo die noch niedrige Saat ein genaues Verfolgen der Rennen in seinem ganzen Verlaufe nicht verhindert. Der Verein wird somit bei dem schönen Wetter sich auf viele Gäste einrichten müssen.

Handel und Industrie.

Elberfeld, 22. Mai. Auftrieb: 674 Stück Großvieh, davon 63 St. dänischer Herk., 00 St. österr. Herk., 2853 Schweine, davon 955 in Privatstallung, 367 Kälber, 4 lebende Schafe, 85 geschlachtete Schafe. Es kosteten 50 Kilogr. Schlachtgewicht Ochsen: vollfleischige 85—86 Mk., südd. 4 Mk. höher, junge fleischige 80—82 Mk., gering genährte 75—78 Mk. Bullen: vollfleischige 80—82 Mk., vollfl. jüngere 76—78 Mk., geringere Wurstbullen 73—75 Mk. Rinder und Kühe: vollfleischige 80—82 Mk., vollfl. ausgemästete 75—76 Mk., ältere ausgem. 65—68 Mk., gering genährte Kühe und Färsen 50—60 Mk. Weidevieh aller Gattungen 0 Mk. Ausländisches Großvieh der vorigen Woche dänischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 68—74 Mk., Kühe 65—74 Mk; österreichischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 00—00 Mk., Kühe 00—00 M. Schweine (nach Lebendgewicht mit 20% gehandelt) vollf. der fein. Rasse 55—56 Mk., fleischige 53—54 Mk., gering entwickelte 50—52 Mk., Sauen 48—50 Mk., geschnittene Eber 00—00 Mk. Kälber: die 50 Kilogr. Schlachtgewicht, Doppellender 1. 00—00 Mk., 2. 00—00 Mk., die 50 Kilogr. Lebendgew. Mast- und Saugkälber 1. 100—00 Mk., 2. 64—00 Mk., mittlere 1. 95—98 Mk., 2. 59—62 Mk., geringe 1. 75—85 Mk., 2. 44—51 Mk. Schafe: 00—82 Mk., 70—75 Mk. Tendenz des Marktes: Geschäft in Großvieh etwas besser als in den Vorwochen. Schweine flau. Überstand in fetter Ware. Kälber flott.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg. 23. Mai 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,00	16,80	00,00	16,00
Lippstadt	19,80	17,00	00,00	16,60
Soest	19,80	17,00	00,00	16,60
Dortmund	19,20	16,40	00,00	00,00
Warburg	19,10	16,40	00,00	16,50
Bochum	21,00	16,50	14,20	17,70
Osnabrück	19,45	16,95	00,00	17,15

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,25 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 11,00 Mk. II. Sorte 8,00 Mk.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 24. Mai: Wolkig, mit Sonnenschein, strichweise Regen.

Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Es kitzelt den Ehrgeiz der Hausfrau, wenn man ihre sauberen, tadellosen Gardinen lobt und bewundert. Diese stolze Genugtuung hat jede Hausfrau, die mit Luhns wäscht, und sie verdient gelobt zu werden. Es gibt auch wohl kaum eine bessere Seife wie Luhns, denn sonst würden nicht alljährlich nachweislich weit über 20 Mill. Pakete davon durch erfahr. Hausfrauen verwendet. Diese werden schon wissen, warum sie gerade mit Luhns waschen

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Zimmer mit Bett an anst. Mädchen für 5,50 Mk. pro Mon. zu verm. Näh. Gesch.

Eleg. möbl. Zim. m. vorz. Pens. u. Schreibtisch preisw. zu verm. Hörsterstr. 51 I.

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten.
Wilhelmstr. 29.

Staufenstr. 37 3. Etg., 3 Z., Küche u. Zubeh., z. 1. 10. zu vermieten. Preis 325 Mk. Näheres Hansaring 18.

Wohnung, 1. Etage,
5 Zimmer, Küche, Zubehör, zu vermieten.
Winkelstraße 9.

Versetzungshalber
Wohnung
zum 1. Juli zu vermieten, 3 Zimm., Küche, Veranda, Speisek. Bremerstr. 59.

Weselerstr. E 4
Wohnung zu vermieten. Pr. monatlich 15 Mark. Näheres **Norberistraße Nr. 6.**

Antoniusstr. 24 2. Etagenwohnung und Norberstr. 2 1. Etagen-Wohnung zu sof. od. 1. Oktober zu verm.

Herrsch. 1. Etage,
5 Z., Küche, 3 Mans., 2 Kell., abgeschl. Garten und sonstig. Zubeh. reichlich, ist sofort od. später zu vermiet. **Meckenbeckerstraße 11.** Näh. Nr. 9.

Hochherrsch. 2. Etage,
Ludgeriplatz 5, enth. 7 Zim., Küche, Badez., 2 Mans. und Zubeh., zum 1. Oktober zu verm. Näh. **König,** Wehrstraße 20.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pension per 1. Juli in der Nähe d. Bahnhofes oder Annenstraße ges. Angebote unter **F G 3269** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Beamter
f. z. 1. 6. ruh. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Offerten mit Preisang. u. **B B 978** an die Geschäftsstelle ds Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht zu Oktober frdl. **Wohng.** im Preise bis 500 Mk. Off. unt. **G G 966** an die Geschäftsst.

»» Gesucht ««
2—3 Zimmer u. Küche, ruh. Mieter, per 1. Juli. Off. m. Preis usw. u. **P P 974** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Student sucht zum 1. Juni eine Wohnung mit voller Pension. Offert. unter J J [illegible] mit Preisangabe we[illegible] erb. an d. [illegible]häftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Erstwärterin
für den Monat Aug. gesucht. Off. m. Pr. u. Empfehl. unt. **R R 975** an die Geschäftsst.

Verkäuferin.
Suche für mein Manufakturwaren-Geschäft p. 1. Juli eine durchaus sire, kathol., jüngere **Verkäuferin.** Anfangsgehalt 30 Mk. bei freier Station. Offerten mit Bild unter **H J 3271** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtige Gehülfin für ff. Damenschneiderei
bei hohem Lohn per sof. ges.
Hermann Feder,
engl. u. franz. Damen-Mod., **Alterfischmarkt 9/10.**

Verkäuferin
für Sonntags von 11½ bis 2½ Uhr zur Aushülfe gesucht gegen gute Vergütung.
Bracht, Salzstraße 5/6.

Waschfrau gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle. *

Ordentl. Tagesmädchen
für Hausarbeit gesucht, monatlich 20 Mark.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Weg. Erkrankung des jetzigen tüchtiges *
»» Mädchen ««
zum 1. Juli und **Stundenmädchen** für einige Stunden am Nachmittag **sofort** gesucht.
Plönieskstraße 5.

Zu Juli eine kath.
Haushälterin,
die etwas Hausarbeit versteht, in bess. Haushalte auf dem Lande gesucht. Offerten unter **J K 3272** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zu baldigem Eintritt **braves, tüchtiges Mädchen** m. guten Zeugnissen für Küche und Haus. **Frau Professor Böke,** Hoyastraße 23.

Suche ein älteres **Mädchen, besonders für d. Küche.** Dasselbe müßte auch etw. Hausarbeit mit übernehmen und in meiner ländlichen Wirtschaft mit aushelfen. *
Angebote unter **G H 3270** an die Geschäftsstelle. *

Zum 1. Juli od. August eine erfahrene, propere
Köchin
gesucht, welche auch etwas Hausarbeit mitübernimmt.
Frau Krüger,
Hammerstr. 2. a3a

Stundenmädchen
für vormittags gesucht.
Näh. Canalstr. 22, I.

Perfekte
Schneiderin
nach auswärts sofort auf 3—4 Tage gesucht. Offerten unter **Z 4001** besorgt **A. Rolef,** Markt 37.

8—10 Anstreichergehülf.
gesucht. **Joh. Quintus,** Anstreichermeister, Rheine. j*

Suche weg. Eintritts meines Sohnes zum Militär z. 1. Oktober einen kath. jungen Mann, Sohn eines kleinen Landwirts, *
als Eleven,
oder auch gegen Lohn. Angebote unter **K K 969** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Anstreichergehülfe
sofort oder in 14 Tagen ges.
L. Müllmann,
Emsdetten. *

1 Bäcker- u. Konditor-Gehülfe auf sofort oder zum 1. Juni gesucht. **Alb. Kordt,** Bork a. d. Lippe.

Gesuchte Stellen

Älteres kath. Mädchen, im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahr., sucht dauernde Stelle bei einz. Herrn oder sonst ruh. Haushalt. Offerten u. **O O 973** an die Geschäftsst.

Junges Mädchen
sucht z. 15. Juli Stelle zur gründl. Erlernung der Küche und des Haushalts in bess. Privathause bei Fam.-Anschl. Offerten unter **N O 953** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtiges **Mädchen** sucht Stelle für Morgen- und Nachmittagsstunden.
Offerten u. **J E 3984** besorgt **August Rolef,** Markt 37.

Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als **Kassierer** od. ähnl. Posten. Gute Zeugn. vorh. Kaut. kann gest. werd. Off. u. **Z Z 979** a. d. Gesch.

»» Kellner ««
sucht ständ. Aush. Näh. Gesch.

Fleißiger Mann
(Halbinvalide),
solide, kautionsfähig u. mit besten Zeugnissen, noch in ungekündigter Stellung in größerem landwirtsch. Betriebe als Buchhalter,
sucht zu bald dauernde Stellung
als Privatsekretär, Renteibeamter, Hausverwalter oder ähnl. Vertrauensposten. Off. u. **M T 838** an das Central-Zeitungs-Bureau erb. a2a

Etagen-Lokal-Gesuch

Im Mittelpunkt der Stadt wird von einem renommierten Unternehmen auf 12—15 Jahre ein ca. 15—20 Quadratmeter großer Raum für Unterrichtszwecke mit kleinerer auch größerer Wohnung baldigst zu mieten gesucht Off. unter **G G 3996** besorgt **August Rolef,** Markt 37.

Kaffeeröster, kurze Zeit gebraucht, f. 40 M., Gasheizung für die Hälfte des Neuwertes zu verk. Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

Suche zum 1. Oktober
26 000 Mark
als 1. Hyp. auf sehr schöne Besitzung. Off. u. **T T 977** an die Geschäftsstelle.

Ahrweiler. Hotel Stern.
Altrenomm. Haus 1. Rang., Pens., Landsch. hervorr. Geg. waldr. Umg., gr. u. kl. Säle f. Gesellsch. Omnib. Garage. Stallung. Zentralh. *

Das vor ca. 4 Jahren **neuerbaute,** mit allem Komfort **der Neuz. ausgestattete**
Einfamilienhaus
mit großem, schön. Garten (Josephskirchplatz 13) ist verziehungshalber per September od. Oktbr. an ruhige Herrschaft auf längere Jahre zu vermieten, eventl. auch bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt **H. Rüschenschmidt,** Architekt, Achtermannstr. 6. a*

Gute Mauersteine bill. abzugeben. Das. kann trockener **Bauschutt** bei gut. **Abfuhr gratis** abgefolt werden.
Abbruch d. alten Stallgebäudes am Neuplatz.

Neues Brockhaus-Lexikon
für die Hälfte des Selbstkostenpreises zu verkaufen.
Näh. **August Rolef,** Markt 37.

14. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

22. Mai 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

9 89 126 41 46 249 90 362 475 671 730 821 917 1117 84 301 509 [500] 92 700 2014 69 [500] 347 754 831 936 3033 114 17 [1000] 233 358 78 467 649 970 4024 29 213 488 675 788 928 99 5004 234 415 528 601 5 702 85 828 31 6117 293 375 514 58 632 929 45 7070 [500] 288 410 717 40 90 811 947 8183 92 318 434 743 805 9054 165 81 513 629 [1000] 798 829

10095 537 61 95 830 11062 193 204 23 82 360 543 798 820 86 12003 49 108 219 474 568 721 45 78 13038 127 471 [1000] 504 681 744 67 805 14008 144 88 231 95 484 575 608 761 64 [500] 78 94 874 15015 21 70 271 88 448 75 653 79 [500] 759 870 [1000] 903 75 81 16310 48 503 83 762 802 36 17118 310 451 675 85 96 [500] 799 929 18032 46 258 75 326 410 [500] 84 573 [8000] 602 52 825 992 19087 105 319 36 423 86 564 [1000] 97 783 828 92 917

20027 135 89 382 489 569 77 780 802 82 [500] 904 19 65 66 21087 115 274 340 63 569 831 69 907 50 [500] 65 22031 213 327 92 423 52 531 629 795 926 37 23157 287 320 56 466 599 680 [1000] 69 733 803 942 24239 378 478 81 649 752 25103 203 401 632 33 831 42 46 [illegible] 26018 294 365 66 522 26 59 648 784 27102 80 220 370 77 569 706 974 28079 100 479 570 84 626 54 69 94 762 29068 89 691 818 902

30132 46 205 44 404-887 70 31359 71 493 531 45 621 99 717 865 92 32298 499 521 84 87 842 84 33004 40 92 301 46 97 532 976 34219 50 409 [500] 56 684 87 717 941 46 35009 95 [1000] 169 210 21 [3000] 303 17 430 724 940 36250 366 [1000] 437 637 712 97 866 37025 167 85 235 440 503 650 723 979 38089 146 448 816 23 39083 163 [3000] 447 809 83

40291 320 59 853 955 96 41013 108 351 655 [500] 85 955 42022 27 100 47 322 417 586 43051 64 85 351 486 [500] 543 81 [3000] 44139 488 602 35 701 99 45050 80 [3000] 90 113 205 26 34 636 746 61 62 80 849 96 46109 86 82 88 299 319 585 707 44 47519 [1000] 662 786 48239 342 46 61 487 504 705 [1000] 22 816 49048 187 205 317 437 517 646 813

50239 126 [1000] 87 215 312 59 [500] 444 64 [3000] 81 748 51103 37 239 457 [3000] 743 [1000] 86 98 915 52161 70 85 443 882 [1000] 970 53034 247 62 596 635 98 726 94 54051 192 233 96 97 446 522 50 86 655 55047 108 295 358 454 [500] 88 575 693 740 63 78 802 99 56045 50 375 622 705 897 976 57173 204 22 83 341 407 506 [500] 91 646 700 [3000] 89 983 58027 121 51 57 347 463 622 24 59025 64 [500] 93 [500] 121 219 [3000] 393 426 525 49 76 658 83 93 715 855 946

60047 [500] 75 112 23 331 454 620 781 845 [500] 48 51 61020 373 458 [1000] 66 552 839 99 62091 287 354 [3000] 410 90 92 [500] 618 75 772 926 [1000] 63260 [3000] 77 97 425 78 [1000] 618 21 86 846 [3000] 900 84 88 64130 56 64 337 48 63 460 551 [500] 62 65128 97 226 82 373 94 495 540 95 698 752 [500] 855 97 66087 93 194 461 880 73 963 67016 160 [3000] 69 [1000] 224 71 [1000] 495 853 [500] 680 46 [3000] 173 207 21 [500] 52 68 69 357 413 544 [500] 610 [500] 26 59 [1000] 69173 [1000] 206 79 341 96 435 53 526 816

70161 202 546 88 631 700 71054 111 226 446 580 613 [1000] 720 932 82 [500] 72019 54 128 [500] 30 [1000] 245 98 330 473 743 44 73129 434 681 886 74040 79 163 321 44 [500] 56 [3000] 72 526 793 75167 240 605 21 766 875 76098 201 17 [500] 526 629 775 77057 72 110 79 237 331 73 525 83 [500] 88 656 73 854 [500] 85 98 958 78130 99 233 41 401 36 566 79131 [1000] 54 67 226 595 782 916 39

80244 319 39 428 [500] 779 915 [3000] 59 87 92 81207 307 24 425 535 94 724 994 82287 524 619 [500] 711 803 83051 142 51 82 274 383 [500] 473 573 613 709 836 84222 522 633 960 75 85170 173 [3000] 562 632 60 87 977 [3000] 86153 240 53 [1000] 436 719 910 87032 [500] 81 [1000] 116 55 56 77 90 263 67 535 56 728 51 97 [1000] 908 [500] 88023 [1000] 85 302 71 72 98 418 53 25 92 548 612 85 86 [3000] 737 44 54 850 [3000] 89322 425 85 531 [1000] 634 62 701 81 841 [1000] 85

90216 56 664 67 75 878 91037 46 57 [1000] 112 340 70 466 570 749 870 92123 74 872 [3000] 89 458 935 44 93016 178 98 233 804 400 41 695 94051 264 413 [500] 28 36 592 636 40 794 863 95266 99 390 437 539 710 [1000] 34 96132 [500] 59 459 [500] 709 36 804 26 94 [500] 97065 98 104 12 208 333 99 482 571 695 769 [1000] 85 928 [500] 98054 97 117 97 213 33 429 63 560 988 99357 96 417 550 609 95 870

100029 145 288 [500] 354 432 679 852 900 101201 346 539 710 102116 47 81 387 97 462 [500] 71 733 905 103001 54 90 171 269 409 719 27 816 [1000] 925 104011 92 122 80 255 460 69 601 10 44 872 88 957 80 105120 322 58 73 596 645 818 23 46 106122 292 353 90 831 955 98 107250 452 749 830 930 108019 69 108 209 11 18 300 22 478 561 71 109027 235 56 474 798

110145 298 87 320 [1000] 87 441 75 575 81 [500] 823 972 89 111351 475 868 [500] 931 57 112233 353 961 113017 184 210 370 641 823 967 79 91 114135 76 368 435 551 686 930 40 115157 249 349 408 521 90 696 803 999 116129 207 71 [500] 429 68 558 [500] 762 [3000] 959 117170 229 378 493 539 73 [500] 804 118170 279 683 849 [1000] 119625 702 28 968 78

120083 234 41 405 16 25 527 669 [500] 718 35 43 [500] 949 [3000] 94 121282 561 63 122092 127 [500] 304 418 98 628 931 123013 15 34 74 135 48 205 393 512 19 618 72 95 720 82 859 901 6 21 72 124055 308 82 413 59 520 767 82 808 125021 130 [1000] 32 286 307 411 19 40 535 699 722 920 126089 98 151 462 710 27 47 82 994 127194 [1000] 276 356 591 607 14 [500] 75 836 43 [500] 128165 [500] 222 325 449 559 651 760 860 954 129177 378 [1000] 470 502 864 953

130124 266 76 82 540 743 881 131006 [500] 192 221 93 454 72 655 719 34 [1000] 79 132032 358 79 928 133216 30 364 597 691 706 811 58 134087 380 405 679 761 83 135313 40 441 65 774 909 136057 93 301 60 426 [1000] 821 58 938 83 [1000] 137026 68 337 428 34 627 54 908 13 17 76 138026 33 [500] 68 266 [500] 324 528 71 [3000] 808 33 42 89 139114 320 55 523 601 19 52 754 937 96

140437 676 885 141095 262 488 971 142006 46 276 610 16 28 48 [3000] 99 769 975 143104 365 422 624 800 19 91 144018 47 171 215 31 84 88 832 993 145146 225 85 384 529 623 953 146193 229 93 374 573 [1000] 820 938 147010 29 41 56 77 240 595 626 94 955 148013 81 54 319 50 449 531 610 814 149425 650 749 66 812 968 93

150037 57 64 101 258 578 610 151097 200 19 [500] 402 526 34 817 60 979 152039 173 664 77 627 706 884 88 998 [1000] 153012 162 258 378 91 414 46 561 623 90 734 48 846 991 92 154053 [1000] 178 357 521 97 717 67 [500] 955 97 155103 246 494 668 874 924 77 156091 112 76 454 566 96 645 746 65 887 97 98 157116 22 303 409 523 37 58 62 946 158164 344 482 698 989 99 159046 122 285 75 308 [10000] 413 44 549 618 784 810 74 [1000] 923

160030 297 626 745 877 161042 385 565 919 45 [1000] 162002 88 108 95 398 727 60 78 95 163265 80 351 571 90 615 52 [1000] 69 835 164156 404 589 600 18 31 45 71 725 63 [500] 68 908 165020 163 240 80 589 658 763 81 92 807 166028 85 195 [3000] 839 421 74 524 747 74 89 888 934 [3000] 167026 101 63 85 240 366 540 649 56 765 826 90 168010 63 [1000] 80 143 85 236 39 [500] 77 [500] 83 379 408 575 608 86 94 795 88 858 60 80 169026 106 23 295 801 27 412 500 23 672 91 709 94 934

170037 170 90 [500] 231 66 301 34 751 [500] 819 48 62 92 910 [500] 171013 75 295 [3000] 321 58 503 12 642 62 734 [500] 823 47 60 945 97 172021 37 45 270 414 535 696 827 987 173177 92 242 324 470 [500] 525 677 748 83 973 85 174009 126 353 405 57 554 606 75 752 60 966 175120 290 489 600 52 88 723 852 [3000] 82 97 [1000] 176267 354 64 85 581 98 707 26 33 [500] 824 177055 401 37 807 65 906 178014 215 426 79 87 517 609 50 54 [3000] 179004 26 93 149 84 [500] 292 575 620 53 791 840 78 957

180010 114 330 [500] 62 456 74 692 789 844 86 964 181008 110 11 346 523 41 58 95 182008 18 22 383 620 713 44 67 183085 389 431 888 [500] 184058 [500] 71 82 145 92 215 305 14 44 470 872 920 185033 113 359 68 75 420 31 77 [500] 82 539 764 871 78 88 92 [500] 982 186018 53 91 153 77 87 287 374 82 704 807 9 380 187059 224 29 [10000] 357 404 541 722 805 84 946 188186 212 382 781 801 96 [3000] 189174 85 86 207 302 82 462 [500] 500 [500] 12 55 601 7 79 97 728 999

Das neue Bett.
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weiß mit kleinen Farbfehlern, das Gebett **Mk. 30.—,** dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.—.** Feinst. herrschaftl. Daunenbett **Mk. 40.—.** Zweischläfig kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Dankschreiben.
Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 108

Kopfwaschungen. Haarpflege!!
System und Prinzip einzig und erstklassig.
Frau A. Demtröder, nur 1. Etage, Salzstr. 55, gegenüber Bolandsstr.

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr.

Wegen Motor-Anlage ist ein fast neuer 4pferdiger
Sicherheitsgöpel
(Lanz-Mannheim) preiswert abzugeben. Auskunft erteilt **H. Groll, Billerbeck i. W.** *

Ausgek. Haare kauft **W. Speitkamp,** Frauenstr. 15. *

Sporwagen zu verkaufen.

Hochzeitsgeschenke G. Emmrich

Grösste Auswahl. **Viele Neuheiten.** **Billige Preise.** **Prinzipalmarkt 45—46.** **Fernruf 50.**

Gelegenheitskäufe!

Brillant-Ringe, Broschen, gold. Damen- u. Herren-Uhren, goldene Damen- und Herren-Ketten.
Sehr billige Preise.

A. Sütfeld
Uhrmacher,
Ägidiistr. Nr. 12.

Billige Möbel!

Wegen kleiner Fehler und Transportbeschädigungen sind unter Preis zu verkaufen: 1 eich. Speisezimmer, 1 emaille weiß lackiertes Schlafzimmer, 1 Nußbaum-Vertiko, 1 Sofa m. Umbau (nußbaum), 1 eichen gestr. Küche, 1 eichen Kleiderschrank m. Spiegel, 1 Nußbaum-Stehspiegel, 2 Bettstellen usw.

Hafenstraße 46.

Wendefurth im Bodetal

Hotel u. Pension Graßhoff mit Dependence. Altrenommiert. Haus. Bevorzugt. Sommeraufenthalt. Schönste Lage. Vorzügl. Verpflegung. Prosp. zur Verfüg. Fernruf 190 Amt Blankenburg (Harz). Elektr. Licht. a*

Kurhaus „Gottesgabe“,
Rheine i. Westf.,

waldreiche Umgeb., 30 komfort. Zim., Säle, Terrassen, hübsche Anlagen, Konzertgarten, Kurgärten, Sommerfrischlern und Touristen zu empfehlen. Lohnender Ausflug für Vereine, Schulen u. Gesellschaften.
Gute Küche, mäßige Preise.
Restaurateur *
H. Austermann.

Primaner sucht
englischen Unterricht.
Off. u. R R 972 a. d. Gesch.

Ein neues, leichtes
Halbverdeck
mit Klappbock umständehalber sofort billig zu verkaufen. Näh. **A. Rolef,** Markt 37. a2a

---

Großer Stoff-Verkauf!
Anzüge, Paletots u. Costume (nur beste Qual.) zu wirkl. Schleuderpreisen. *
Magdalenenstraße 22.

Fachmann
mit etwas Kapital wird gesucht zur Gründung einer **Holzschuhfabrik** in holzreicher Gegend. Fabrikanlage vorhanden. Offr. unter E E 3248 an die Geschäftsstelle.

Jagdhund,
Kurzhaar, braun, 3. Feld, jagt laut, apportiert, flotte Suche, gute Nase, vorzüglich auf Hecke u. Gestrüpp, auch wachsam, preiswert zu verkaufen. **Förster Kleyböcker, Appelhülsen.**

Wer übersetzt
spanische und russische Briefe?
Offerten u. Bedingungen unt. O P 915 an d. Geschäftsst. fi3b

2000 Mark nach Sparkassen-Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht.
Offerten unter L L 970 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



es gibt nichts besseres als Ersatz für Naturbutter wie

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine Cocosa

Zum Kochen, Braten und Backen wie als Brotaufstrich von Naturbutter nicht zu unterscheiden! — Überall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch.

statt **Butter** das beste!

Rheinperle, Solo & Cocosa

Neues komplettes
Satin-Schlafzimmer
mit Steil. Schrank, mit Spiegel, Waschkommode u. hohem Marmoraufsatz und Spiegel für 280 Mark zu haben.
Paulstraße 7.

Hotel Burggraf, Tecklenburg.
Inh. E. Fischer. 165
Neu renoviert. Gute Küche.
Helle und Münchener Biere. **Weine erster Firmen.**
Gesellschaften, Vereinen und Schulen größtes Entgegenkommen.
„Neue Bewirtschaftung“.

Spargel.
Koche auf Vorrat
in
Original-Weck's
Frischhaltungs-Apparate u. Gläsern.



Niederlage und Versandstelle
Joseph Bispinck
Spiekerhof 12, 15/16.
Preisliste gratis.



Kinderwagen mit Gummirädern und Porzellangriffen **Mark 36.50.**

Carl Hochherz. Rothenburg 2.



Bad Bentheim
Inmitten des herrlichen Bentheimer Waldes — ca. 1500 ha — D-Zug-Station der Strecke Berlin-Amsterdam.
Vorzüglich bewährt bei
Gicht, Rheumatismus usw.
auch als Sommeraufenthalt sehr zu empfehlen.
Elektr. Licht, Wasserltg. und Kanalisation.
Saison v. Ende Mai—Septbr. Illustrierte Prosp. frei d. die. **Fürstl. Badeverwaltung.**

Vermietung von Luxus-Automobilen
zu mässigen Preisen. 13a
Auto-Zentrale Münster
Carl Stratemann & Co.
Telephon 2117. Am Servatiiplatz.



Großes Lager
in nur selbstverfertigten Wagen, wie
Halbverdecks Sommerwagen, Jagdwagen, Gigs, Dogkarts,
— Reparaturen in eigener Werkstatt. —
Heinrich Röer, Wagenbauer,
Mauritzstraße 7—8. **Mauritzstraße 7—8.**

Wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts
Total-Ausverkauf.
Meine **Polster- und Dekorations-Werkstätten** bleiben unverändert bestehen, und werden Aufträge Salzstraße 26, I. Etg., Eingang Torweg, angenommen. r*
Anton Günter, Dekorateur.

G. A. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: **Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien**



Moderne Transmissionsanlagen
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen etc. etc.
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unseren Katalog.
Gebr. Schultz, Münster i. W
— Billige Preise. —

Konzertsaal des Hotel „Zum König von England“
Münster.
Dienstag, den 30. Mai 1911, **abends 8 Uhr:**
Konzert des Pianisten Albert Menn, Köln, unter Mitwirkung von Herrn Tristan Rawson „Bariton“ London, Mitglied der Kölner Oper.

Programm:
Sonate „Appassionata“, Beethoven. Vier ernste Gesänge, Brahms. Symphonische Etüden, Schumann. 4 Lieder, Hugo Wolf.
Kleinere Klavierstücke von Chopin, Paul Juon, Hugo Kaun u. Liszt. Konzertflügel, Rudolf Ibach Sohn, Vertreter Heinrich Niemann, Münster, Rothenburg 22.
Eintrittskarten zu 2 u. 1 Mark im Vorverkauf und an der Abendkasse. 139

Fürstenberg & Kraus
Lambertikirchplatz, Frauen-, Hoya- und Warendorferstrasse,
empfehlen in ihren **bewährten Marken:**
Sommer-Unterzeuge, Normalhemde, Jacken und Hosen
in jeder Grösse u. Weite, auch Anfert. nach Maß.
Netz- und Turnerjacken, Strickwollen,
Strumpfwaren eig. Strickerei.
Korsetts
in nur gutsitzender und dauerhafter Ware.
Schürzen und Handschuhe, Schweiß- und Nama-Socken
für empfindliche Füße, laufen nicht ein.
Schulstrümpfe „Range“,
unvergleichlich haltbar.
Arbeiterhemde, Jacken u. Kittel
eigener Anfertigung.
Erstlingssachen, Wagendecken, Herren- und Damenwäsche, Röcke und Blusen, Besatz- und Schneiderartikel, Leinen-Stickereien, Gardinen.
— Krawatten —
stets Neuheiten in grosser Auswahl.
Hosenträger, Taschentücher.
Wäschezeichen (weiß-rot u. schwarz-weiß).
Gereinigte „Kinderseife“
für zarte Haut. b(5a
Fleckenseife „Quillajarine“.

Münster'sches Wollwarenhaus.

Seit Januar 1902 erscheint in unserm Verlage:
Theologische Revue.

In Verbindung mit der theolog. Fakultät zu Münster und unter Mitwirkung vieler anderer Gelehrten herausgegeben von Prof. **Dr. Fr. Diekamp.** Halbjährl. 10 Nummern gr. 4°, 5 Mk. (für Studierende 4 Mk.).

Die Theol. Revue will über die neue wissenschaftlich-theologische Literatur (angrenzende Wissenschaften eingeschlossen) gründliche und sachgemäße Besprechungen liefern.

Inhalt der soeben ausgegebenen Nummer 8:

Ein neues Bibelwerk: Die Schriften des Alten Testaments. 2. Abt. 1. Bd.: Gressmann, Die älteste Geschichtsschreibung und Prophetie Israels (Engelkemper). — Seisenberger, Erklärung des Johannesevangeliums (Meinertz). — Albers, Enchiridion Historiae ecclesiasticae universae. Tom. I—III (J. Schmidt). — Negwer, Konrad Wimpina (Greving). — Camerlinck, Saint Léger évêque d'Autun (Allmang). — Laurentie, Saint Ferdinand III (Allmang). — Regnier, Saint Léon le Grand (Allmang). — Crapez, La Vénérable Catherine Labouré (Allmang). — Beissel, Geschichte der Verehrung Marias im 16. und 17. Jahrhundert (Kleinschmidt). — Wieland, Die Heilstat Christi als Neuschöpfung und Wiedergeburt (Dörholt). — Sattel, Begriff und Ursprung der Naturgesetze (Rolfes). — Moralprobleme: Vorträge von Mausbach, Mayer, Mutz, Waitz und Zahn (Renz). — Koch und Wecker, Religiös-wissenschaftliche Vorträge für katholische Akademiker. 2. und 3. Reihe (Jos. Engert). — Beetz, Männerspiegel (Kolberg). — Kleinere Mitteilungen. — Bücher- und Zeitschriftenschau.

Bezug durch die Post und alle Buchhandlungen.
Münster (Westf.).
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.



Jos. König
Uhrmacher, Optiker
Inh. **W. Brüggemann**
Münster, Ludgeristr. 68, in nächst. Nähe d. Prov.-Augenheilanstalt.
Anfertigung von Brillen u. Kneifern
nach ärztlichem Rezept. f*



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5 Uhr unseren lieben Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Heinrich Haase

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 66 Jahren.

Wir bitten des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., den 22. Mai 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Mai, morgens 8¼ Uhr vom Sterbehause Heisstraße 20 aus; gleich darauf das Seelenamt in der St. Mauritz-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Das Beste für die
Reise, See und Gebirge
sind meine echten
Tiroler Loden-Capes Bozener-Hubertus- u. Gebirgs-Mäntel,
leicht, wasserdicht und elegant.
Jos. Wurm
Telephon 1382, Ludgeristr. 24,
Tiroler Handschuh-Haus.

Neue
Pianinos
bei kleinen, monatlichen Ratenzahlungen, **ohne** jeden Preisaufschlag und **ohne** Anzahlung zu verkaufen. b5

Neue
Pianinos
in jeder Preislage zur Miete.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 138 988 wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W.* à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei **A. & F. Hausmann,** Frau M. **Harenberg, W. Ruhtisch, E. Francke, H. Monhof, H. Bischof, Th. Bieper, F. Meyhöfener, B. Bellers,** Semmtii-Drogerie **O. Krumbein, G. H. Poetter;** in Greven: **Wm. Elberfeld.**

Zug- und Rolljalousien Roll-Läden
(klapperfrei) liefert billigst
Anton Jansing,
Kettelerstraße 9.
Fernruf 1108.
Kostenanschläge franko.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

»» Heirat! ««
Beamter, 27 J. alt, kath., in langjähr. sicherer Stellg., verm., wünscht die Bekanntschaft einer kath. Dame oder jg. Witwe zwecks spät. Heir. Ernstgem. Offerten mit Bild unt. D O 3257 besorgt die Gesch. Anonym zwecklos.

Hochzeits-
Einladungskarten
Speisekarten
Zeitungen
Lieder.
Louis Espagne,
Münster i. W.
Ludgeristrasse 94.

Ludgerihof
Inh.: **Friedr. Köster.**
Empfehlenswertes Familien-Restaurant, Diner 2 Mk., 1,50 Mk. Abonnement 1,10 Mk. u. Mk. 0,90, tägl. frisches Speiseeis. a4c
Lichtenhainer.

Linnenbrinks Konzertgarten.
a3a
Mittwoch abend 8¼ Uhr:
Großes Konzert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld unter persönlicher Leitung d. Herrn Musikmeisters **Günzel.**

---

14. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom. 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

-22. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

13 205 [500] 302 27 58 400 549 627 813 952 1070 84 408 57 515 31 38 871 958 2042 247 76 376 79 610 80 [500] 718 851 3092 279 383 84 615 79 819 4239 86 [3000] 662 86 745 80 920 38 5050 163 380 631 775 819 92 988 6299 351 55 437 501 735 52 [500] 92 812 913 75 7464 512 23 90 625 903 8045 132 [3000] 79 80 99 288 552 627 43 975 9153 77 214 374 455 [500] 637 95 872

10368 477 530 869 912 98 11027 [3000] 373 929 12140 245 50 486 53 607 [500] 32 839 [500] 79 13025 [1000] 172 228 83 [3000] 76 535 685 14209 72 511 12 17 32 607 893 966 68 15054 188 92 327 38 86 402 39 49 613 720 [500] 807 16091 197 308 530 681 877 951 17003 [10000] 870 82 441 537 60 73 606 782 18099 357 426 81 501 19 750 853 19007 30 78 152 197 43 59 339 573 811 901 15 [10000]

20381 [1000] 445 770 76 81 819 67 930 21112 92 [1000] 262 413 59 552 627 22233 62 710 39 804 31 968 77 87 23077 286 568 40 613 886 24227 395 519 78 619 [500] 766 954 25161 435 513 69 96 [500] 792 93 837 921 98 [3000] 99 26165 618 23 [500] 738 79 831 943 27430 [500] 620 753 28108 24 220 87 400 [500] 554 92 608 46 808 42 29313 490 563 811 900 25 29 67 69

30179 416 561 [500] 80 826 98 991 [1000] 31165 [1000] 204 54 403 576 87 673 887 90 99 32019 221 309 65 478 547 800 956 33094 589 [5000] 642 54 34010 117 67 223 358 520 742 915 70 35265 475 545 98 667 79 838 89 94 988 52 87 36125 [8000] 251 [500] 402 29 43 70 84 [500] 596 614 [500] 44 764 819 926 63 37086 233 346 728 38023 378 642 57 727 64 [500] 817 940 39013 214 400 722

40099 153 246 615 78 750 927 87 41023 179 231 85 490 653 [500] 77 [3000] 721 30 904 16 [1000] 42094 153 205 350 435 647 62 [500] 70 80 980 [1000] 43019 346 55 458 572 [1000] 74 649 95 862 [2000] 64 44042 259 303 [3000] 82 [500] 555 853 45104 223 [3000] 88 53 439 55 764 93 811 917 84 46064 113 54 284 330 434 562 [3000] 47064 [500] 271 306 63 415 66 594 98 854 48011 210 33 [3000] 36 [3000] 517 25 887 49163 64 216 57 322 48 90 309 20 653 787 870

50015 [500] 308 470 574 634 784 800 81 913 51132 257 61 497 511 63 755 95 906 16 33 85 [1000] 93 52093 121 27 405 [1000] 84 86 592 650 752 53022 108 [3000] 28 213 463 528 86 624 957 [500] 68 [6000] 77 54034 85 245 368 692 55283 [500] 99 335 439 [500] 80 558 76 640 82 44 804 56042 97 [500] 126 54 241 90 [1000] 861 415 45 78 769 835 946 [3000] 57056 198 301 537 55 [500] 678 756 848 [1000] 939 58111 555 61 80 712 65 [2000] 917 85 [500] 59026 110 [3000] 299 437 60 83 521 43 937 43 54 [1000] 93

60090 [1000] 288 360 59 422 93 576 93 628 709 52 806 20 986 61123 25 316 530 787 [500] 831 66 089 62257 [500] 388 421 [1000] 594 [500] 63010 24 378 91 405 28 645 912 41 64045 276 [1000] 468 586 89 636 821 27 42 65061 509 648 55 66 753 816 922 66054 252 [800] 91 354 533 630 868 929 67052 122 201 545 679 68442 [5000] 47 728 94 853 83 [500] 973 69063 290

70230 334 87 [500] 320 624 44 727 98 71057 138 215 28 207 54 51 72 418 56 643 46 56 747 804 57 77 72083 105 409 58 23814 33 [2000] 534 702 21 33 963 74087 95 101 237 66 208 38 86 423 763 75 92 855 [500] 75216 37 702 863 925 85 76076 [1000] 160 203 42 325 491 517 875 770 5 200 505 12 661 927 71 78024 190 573 81 768 902 79162 373 77 476 [500] 564 841 72 942 61

80 29 73 486 515 81036 45 117 [1000] 205 71 446 524 [500] 615 33 700 27 830 980 92 82082 92 95 [1000] 151 224 841 97 479 560 692 771 842 [3000] 965 83039 325 32 [500] 80 407 [500] 506 98 615 8 603 13 150 282 304 59 643 923 85 166 298 406 627 57 857 921 41 84075 111 340 10 618 34 772 864 87 74 148 294 303 [3000] 706 925 79 85088 [500] 746 820 89086 977 85 71 73 306 850 971 78 83 900 15

90181 88 92 98 209 33 71 44 902 20 91043 92 140 272 [500] 575 83 978 92101 209 81 68 818 604 730 93066 262 80 90 80 589 605 787 94035 66 228 364 585 648 908 95208 317 34 75 401 621 805 80 950 51 96166 294 [1000] 293 458 551 [1000] 655 702 808 21 97097 242 83 98 469 720 903 98076 [500] 566 797 855 68 91 985 99039 68 166 78 291 878 516 [1000] 48 726 42 [1000] 60 68

100072 158 505 [3000] 33 628 86 [5000] 768 82 856 101111 [1000] 41 [500] 233 339 514 748 916 30 102028 62 366 [1000] 487 523 754 68 94 802 103034 77 [3000] 420 61 75 85 504 32 644 750 831 62 104047 101 263 323 36 449 523 44 659 [1000] 720 800 105054 67 317 32 40 493 595 603 60 785 826 37 66 106142 201 375 418 43 512 668 720 67 [3000] 806 908 107062 99 [500] 428 557 840 938 [1000] 74 108113 332 411 596 635 707 861 88 95 962 109079 642

110239 83 403 659 81 705 40 810 957 111038 74 163 67 95 507 74 618 718 89 94 955 112006 152 54 81 212 318 85 436 37 618 19 55 718 952 54 97 113000 30 55 286 365 [500] 90 438 46 670 [1000] 753 809 19 [1000] 114003 151 256 474 649 731 853 916 [1000] 66 70 115027 87 371 446 [500] 74 531 600 787 917 116015 51 73 422 535 642 64 719 853 117082 118 [500] 220 92 408 46 62 676 97 980 118036 54 62 80 214 77 317 67 [500] 603 10 750 90 932 40 61 119081 143 323 464 590 777 97 [3000] 894 965

120076 322 412 18 78 594 625 83 706 802 908 121079 209 66 434 [3000] 49 77 558 648 62 978 122040 61 88 136 41 221 49 405 610 765 800 62 952 78 123062 168 263 82 522 57 856 73 927 124025 134 68 270 [500] 340 434 570 [1000] 610 125 01 5 156 [15000] 78 357 495 623 700 82 126075 77 181 391 412 70 526 39 679 764 893 [3000] 930 127002 128 45 79 86 534 639 51 [3000] 860 930 128062 93 132 34 [500] 88 220 [1000] 381 523 639 55 765 926 129009 178 215 31 [1000] 615 815 985

130004 14 174 393 401 562 [3000] 698 767 83 808 72 962 131011 66 72 149 77 532 606 67 73 774 800 [500] 28 56 65 [500] 971 132016 236 301 2 457 636 70 749 133021 27 126 [1000] 233 303 401 32 [3000] 509 787 801 134228 [1000] 328 81 473 514 604 96 802 978 135018 27 75 369 477 86 542 [500] 603 970 136062 128 [3000] 423 637 90 778 849 87 929 64 137072 473 740 887 942 138053 [10000] 76 89 104 27 205 [500] 422 514 39 54 61 786 139052 268 341 76 512 47 644 737 [500] 832 50

140006 31 107 211 60 333 40 443 52 77 656 738 843 950 141007 116 [500] 569 623 52 142003 70 258 305 620 97 [500] 714 881 143043 137 252 610 77 713 85 906 32 144094 313 444 94 582 620 38 709 23 36 78 910 [1000] 44 145204 14 354 98 457 79 548 [1000] 669 99 39 49 722 49 820 77 964 146203 42 402 [500] 544 81 628 819 90 981 147318 26 [3000] 28 [1000] 492 [3000] 908 148062 103 61 295 443 758 59 149080 160 [500] 517 44 656 [500] 828 902

150405 15 691 [500] 722 [500] 82 809 83 98 151093 129 57 359 443 553 89 671 97 852 959 152078 131 270 546 54 97 98 607 52 790 93 806 14 153017 112 306 43 72 96 404 11 514 [500] 639 797 806 [500] 935 81 154031 [1000] 138 202 [3000] 558 73 647 [1000] 59 724 29 893 909 17 [1000] 155112 422 [500] 74 [500] 762 93 927 156045 101 [1000] 74 497 587 784 891 981 157042 [500] 123 532 94 666 709 70 158028 212 494 748 803 84 985 159011 74 99 193 356 538 643 704 90 966 81

160178 420 707 886 161176 259 323 494 514 [500] 767 76 162046 87 159 65 307 50 75 552 697 [1000] 723 947 55 [500] 163017 34 50 176 85 291 93 341 424 [500] 29 97 591 604 43 771 918 45 164011 49 127 29 263 [3000] 487 811 954 165134 94 95 301 678 721 166032 122 399 494 692 768 167054 57 258 303 64 65 575 674 709 850 948 168049 61 498 697 826 955 169020 27 65 279 399 618 90 747 58 849

170114 73 395 625 55 755 171041 46 91 170 462 81 92 858 172102 [500] 42 54 224 407 41 79 522 34 854 173025 27 310 53 865 913 174026 71 831 175362 437 603 [5000] 902 176013 149 60 [3000] 507 53 671 710 836 177136 50 09 49 611 820 178 56 202 57 34 648 75 702 79 179048 87 182 268 93 433 61 715 42 56 8 6 32 [500] 991

180 01 143 470 720 826 [10000] 84 94 [1000] 998 181024 215 54 208 545 675 716 26 82 929 64 182111 289 392 402 516 57 91 674 27 928 79 183162 208 77 427 80 542 4 69 [1000] 772 [5000] 804 184006 [500] 212 34 341 616 35 700 866 914 [500] 185229 [1000] 491 503 11 762 72 912 67 78 186229 [1000] 306 95490 540 86 600 864 922 36 [500] 187083 205 643 862 64 958 188111 35 228 435 529 606 888 946 81 189059 271 74 317 [500] 59 433 [1000] 561 669 776 814 958

Im Gewinnrade verblieben 2 Prämien zu 300000 Mk., 2 Gewinne zu 50000, 6 zu 30000, 10 zu 15000, 16 zu 10000, 72 zu 5000, 898 zu 3000, 1 814 zu 1000, 2354 zu 500 Mk.